



De Mouvement Ecologique:

kritesch - lieweg - engagéiert

Aktivitéitsbericht 2003

Gemengen-Emwelt-Info Nr. 1/2004



Das Jahr 2003:

Ein konsequentes Engagement für eine nachhaltige Entwicklung

Das Jahr 2003 war aus der Sicht einer ökologischen Bewegung "durchwachsen". Bei Geburtstagsfeiern, wie sie dieses Jahr für den Mouvement Ecologique und die Stiftung Öko-Fonds stattfanden, wird traditionell Bilanz gezogen. Dabei wird man sich erst bewusst, wieviel doch in den vergangenen Jahren bewegt werden konnte.

So manche Fortschritte im umweltpolitischen Bereich in Luxemburg hätten, bei aller Bescheidenheit, ohne den Einsatz eines Mouvement Ecologique nicht erreicht werden können. Und: so manche Infragestellung einer nachhaltigen Politik hätte nicht abgewehrt werden können. Insofern führt einem ein Rückblick mit Distanz die Bedeutung einer Organisation wie dem Mouvement Ecologique, vor Augen.

Doch es bleiben gemischte Gefühle für 2003, vor allem was die nationale Politik betrifft. Umweltpolitik ist schlichtweg keine Priorität der Regierung geworden, das Umweltministerium verstand es nicht, grundsätzliche neue Akzente zu setzen ... Auf der Ebene der Diskussions- und Streitkultur bzw. der Einbindung der BürgerInnen und der Zivilgesellschaft in wesentliche Zukunftsdebatten, liegt ebenfalls so manches im Argen.

Insofern war 2003 ein mühsames Jahr aus der Sicht einer Umweltgewerkschaft. Sicherlich, Erfolge gibt es immer : Ideen wie die Schaffung einer Mobilitätszentrale konnten voran getrieben werden, die Oeko-Foire bleibt nach wie vor ein High-Light, die Diskussion über eine nachhaltige Steuerreform konnte (wenn auch noch sehr zaghaft) begonnen werden. Doch vor allem haben wir uns 2003 auch gegen unzulässige Vorhaben zur Wehr gesetzt, so z.B. gegen die geplante Einschränkung des Manifestationsrechtes.

Was aber bemerkenswert ist und bleibt, das ist die Vielfalt, Originalität und Kompetenz mit der eine Vielzahl von in erster Linie ehrenamtlichen Personen, Aktionen und Projekte durchführten. Der vorliegende Tätigkeitsbericht vermittelt ein aufschlussreiches Bild darüber.

Ziel dieses Berichtes ist es, einerseits die getane Arbeit zu dokumentieren und andererseits für eine verstärkte Mitarbeit im Mouvement Ecologique zu werben. Damit wir als Umweltgewerkschaft das bleiben, was unsere Stärke ausmacht: eine Basisbewegung aus engagierten BürgerInnen.

35 Joer Mouvement Ecologique 20 Joer Stéftung Öko-Fonds

2003 war ein doppelter Grund zu feiern

2003 konnte der Mouvement Ecologique auf 35 Jahre Engagement zurückschauen - die Stéftung Öko-Fonds auf 20.

Neben einem Fest mit Kabarett, Musik... in Sandweiler, zu dem alle Mitglieder eingeladen waren, stach vor allem die "scéance académique" am 13. November in Bartringen ins Auge. Gut 350 Personen, Mitglieder, Vertreter von befreundeten Organisationen, Leute aus Politik und Gemeinden, Verwaltungen ... nahmen an der Sitzung teil. Anwesend war auch Großherzog Henri - offizielle Redner waren Klaus Töpfer, Direktor der UNEP sowie der Luxemburger Umweltminister Charles Goerens.



Jubilations

Aufgrund des großen Erfolges seiner Darbietungen während der Feierlichkeiten, wurde die CD "Jubilations" mit Werken von André Mergenthaler herausgegeben.



Generationenwechsel im Mouvement écologique

2003 stand dann aber auch ein Generationenwechsel im Mouvement Ecologique an. Nach 30 jähriger Präsidentschaft trat Théid Faber zurück und Blanche Weber wurde als Präsidentin vom Verwaltungsrat gewählt.



35 Jahre Mouvement Ecologique ...

... sind aber nicht nur Anlass für einen Rückblick, sondern in erster Linie für einen Blick nach vorne. Veränderte gesellschaftliche Bedingungen bringen auch andere Formen des ehrenamtlichen Engagements mit sich. BürgerInnen engagieren sich immer mehr nur in begrenzten Zeitspannen oder für bestimmte Themen. Dies stellt auch den Mouvement Ecologique vor neue Herausforderungen, um neben einer verstärkten Hauptamtlichkeit die Grundlage der Umweltgewerkschaft weiter zu entwickeln: die ehrenamtliche Tätigkeit.

Mouvement Ecologique; Ökologisches Zentrum und Stiftung Öko-Fonds auf neuen Wegen



Nachdem Mouvement Ecologique und Stiftung Oeko-Fonds schon im März 2002 einen detaillierten Konzeptentwurf "Nohaltegkeet - Berodung - Biirgerbedeelegung - Weiderbildung - E modernen Ekologi-Zenter Lëtzebuerg" vorgelegt hatten, bestand die Hoffnung, dass 2003 der große Durchbruch gelingen könnte. Dies war aber nur begrenzt der Fall.

Erste Pläne für die Neugestaltung des Pfaffenthals liegen vor. Entscheidend wird das Jahr 2004 sein

Seitens der Stadt Luxemburg ist in der Tat geplant, das Pfaffenthaler Viertel, in dem sich das aktuelle Zentrum befindet, zu revitalisieren. Ein entsprechender Planentwurf wurde erstellt und der Öffentlichkeit vorgestellt. In diesem Entwurf ist u.a. vorgesehen, das aktuelle

Gebäude des Zentrums abzureißen und auf diesem Gelände ein modernes Zentrum zu errichten. Die Stadt Luxemburg ist bereit das Gelände dafür zur Verfügung zu stellen. Die Gelder für den Bau selbst müssten jedoch zum überwiegenden Teil vom Staate kommen, so wie dies auch in anderen Fällen erfolgt.

Trotz mühsamer Kontakte konnte bis dato in diesem Zusammenhang kein Durchbruch erzielt werden. Der politische Wille, so scheint es, für einen solchen Schritt ist bzw. war nicht vorhanden. In wiefern dies in Zusammenhang mit den manchmal sehr kritischen, jedoch stets konstruktiven Stellungnahmen eines Mouvement Ecologique steht, sei dahingestellt.

Vergleicht man jedoch die Investitionen eines Staates im Sport- oder Kulturbereich, so kann man sich seine Fragen stellen über die Motive der Entwicklung in Sachen Oeko-Zentrum.

Ende 2003 wurde nun eine Übergangslösung in Form von Containern ins Auge gefasst, um die unhaltbare Situation etwas zu verbessern. Immerhin sind neben dem Hauptgebäude des Zentrums schon 2 weitere Erdgeschosse in anderen naheliegenden Gebäuden angemietet worden...



Die Lokalitäten des Mouvement Ecologique sind einfach nicht mehr zeitgemäss! Die evtl. Sicht eines neuen Zentrums (Bild oben, Blick von der Hauptstraße aus): ein modernes Gebäude, gebaut nach ökologischen Kriterien, begrünt, versehen mit erneuerbaren Energien

Neue Strukturen -
um noch attraktiver zu sein!

Die von der Generalversammlung 2003 beschlossenen Strukturenänderungen wurden im Laufe des Jahres umgesetzt: Ab Mai 2004 wird die Stiftung Oeko-Fonds ihre Arbeit ausschließlich auf das Sammeln von Spenden bzw. die Finanzierung von Pilotprojekten im Bereich der Nachhaltigkeit konzentrieren. Die Dienstleistungsbereiche - Umwelt-, Bau- und landwirtschaftliche Beratung sowie der Bereich Natur- und Landschaftsschutz - werden aus der Stiftung herausgelöst und im neuen Öko-Zenter Lëtzebuerg asbl konzentriert. Das Öko-Zenter wird sich darüber hinaus der Weiterbildung im Bereich Nachhaltigkeit annehmen und ab Herbst ein entsprechendes Angebot vorlegen. Der Mouvement Ecologique wird, wie bis jetzt, als Umweltgewerkschaft arbeiten. Diese neue Aufteilung geht einher mit der Schaffung eines gemeinsamen Sekretariates, was eine effizientere Arbeit ermöglichen wird.

Kommunikation und Diskussion: die Basisarbeit eines Mouvement Ecologique

Es versteht sich von selbst, dass eine gute Kommunikation, eine lebendige Diskussionsbereitschaft innerhalb des Mouvement Ecologique und darüber hinaus, das Kernstück der Arbeit einer Basisbewegung sind. Es gilt diese positive Streitkultur, die gute Information der Mitglieder über laufende Projekte u.a.m. unbedingt weiterhin zu pflegen.

Diskussions- und Informationsabende: äußerst wichtig in einer Basisorganisation

Auch 2003 fanden in der Konsequenz eine ganze Reihe von Diskussions- und Informationsabenden statt. So u.a. mit Wolfgang Sachs zum Thema "Wohlstand in Zeiten der Globalisierung", zur Thematik des Fußverkehrs, über die Reglementsentwürfe zur Altbauersanierung u.a.m. Soweit möglich, werden diese Veranstaltungen auch gemeinsam mit befreundeten Organisationen durchgeführt, wie z.B. der Létzebuurger Velos-Initiativ, dem Info-Videocenter, ASTM u.a.



Kontakte – Gespräche – Austausch: Unerlässlich und bereichernd

Offizielle Unterredungen gehören zur alltäglichen Arbeit eines Mouvement Ecologique: So fanden 2003 zahlreiche Unterredungen u.a. mit dem Umweltminister und dem Staatssekretär für Umwelt, der Bautenministerin, dem Landesplanungsminister, politischen Parteien u.a.m. statt. Des Weiteren wird die Kooperation mit anderen Nicht-Regierungsorganisationen sowie vor allem auch den Transportgewerkschaften groß geschrieben. Diese Kontakte konnten positiverweise im Laufe des Jahres 2003 sogar noch ausgebaut werden.

"De Kéisecker" und "De Kéisecker-Info": Herzstücke der Informationsarbeit des Mouvement Ecologique

Vor allem die regelmäßige Publikation des "Kéisecker-Info", mit vor allem Berichten über laufende Aktivitäten und Stellungnahmen, bleibt das Informationsmedium schlechthin. Die Zeitschrift "De Kéisecker" erlaubt es darüber hinaus Hintergrundberichte zu verfassen, über positive Initiativen u.a.m. zu berichten.



Website: aktuell, aber noch kein neuer "Look"

Das Ziel 2003 die homepage endlich attraktiver zu gestalten, konnte leider nicht umgesetzt werden. Allerdings: die Vorarbeiten sind nun abgeschlossen, 2004 werden endlich Nägel mit Köpfen gemacht. Doch auch 2003 war die homepage des Mouvement Ecologique immer auf dem neuesten Stand und aktuell.



Allgemeine Information und Sensibilisierung



Kachbuch "Natierlech genéissen"

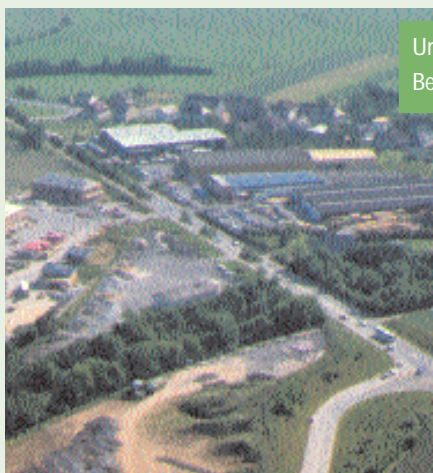
2003 erschien, nach dem großen Erfolg des ersten Buches, ein zweites Kochbuch von Lydie Muller-Philippy "Natierlech genéissen - von einfach bis raffiniert". Herausgeber waren auch diesmal der Mouvement Ecologique und die Stiftung Oeko-Fonds. Schwerpunkt dieses zweiten vegetarischen Kochbuchs sind Essig und Öle sowie die verschiedenen Kräuter. Das Buch mit 123 Vollwertrezepten - einfach bis raffiniert - kostet 36 Euro für Mitglieder (39 Euro für Nicht-Mitglieder)

Der Mouvement Ecologique - fachliche Referenzstelle

Neben den Stellungnahmen im Rahmen von Gesetzestexten, die unerlässlich für die Arbeit sind, nimmt zudem die allgemeine juristische Beratung von BürgerInnen zu. Welches sind die Rechte des Einzelnen? Wie genau verläuft eine Betriebsgenehmigungsprozedur ...? Der Bedarf in diesem Bereich ist in den letzten Jahren gestiegen, der Mouvement Ecologique wird als kompetente und objektive Anlaufstelle anerkannt.

Der Mouvement Ecologique - Mitarbeit ist angesagt

Der Mouvement Ecologique ist zudem auf ehrenamtlicher Basis in einer Reihe von konsultativen staatlichen Gremien, die mehr oder weniger effizient arbeiten, vertreten. So z.B. "Conseil Supérieur de la Nature", "Conseil National de l'Energie", "Conseil Supérieur de l'Aménagement du Territoire", "Conseil Supérieur de la Chasse", "Conseil National des Médias", "Comité d'Accompagnement en matière d'établissements classés". Außerdem ist der Mouvement Ecologique u.a. Mitglied in der AÖT, "Transfair Minka".



Umweltrechtliche Arbeit gewinnt an Bedeutung

Der Mouvement Ecologique ist für zahlreiche Akteure zu einer fachlichen Referenzstelle geworden. Und wenn auch die Abgeordnetenkammer die Stellungnahmen z.B. nicht im Rahmen der Gesetzesprozeduren berücksichtigen muss (so wie diejenigen der Berufskammern), so finden die Gutachten des Mouvement Ecologique doch Gehör.

"Kenschler fir d'Emwelt"

So heißt ein Projekt vom Mouvement Ecologique, bei welchem sich Künstler bereit erklärt haben ein Werk für die Arbeit des Mouvement Ecologique zur Verfügung zu stellen. Abgebildet ist die Serigraphie 2003 von Gast Michels. Sind Sie interessiert, dann rufen Sie an: Tel. 439030-1.



Global denken, lokal handeln - Den eigenen Konsum- und Lebensstil hinterfragen

Die konkrete Beratung von BürgerInnen bleibt eines der zentralen Themen des Mouvement Ecologique. Oeko-Foire, "Grängen Telefon", praktische Publikationen für den Verbraucher, Führung in Betrieben, Gespräche mit Bauherren, Wanderungen bleiben von zentraler Bedeutung und sollen in Zukunft sogar noch ausgebaut werden.

"De Grängen Telefon": Mehr gefragt denn je

Die konkrete Beratung vom BürgerInnen bleibt eines der zentralen Themen des Mouvement Ecologique. "De Grängen Telefon" ist eine Anlaufstelle für BürgerInnen, die Informationen über ökologische Produkte benötigen, sich über Gesetze informieren möchten u.a.m.



Oeko-Foire: Weiterhin DIE Informationsquelle

Nicht mehr wegzudenken ist vor allem aber auch die Oeko-Foire, die jedes Jahr über 13.000 Besucher anzieht. Die Gründe für die Attraktivität der Oeko-Foire liegen auf der Hand: es werden nur Produkte angeboten, die ökologischen Kriterien gerecht werden, zahlreiche Nichtregierungsorganisationen stellen sich vor - eine breite Animation ist gewährleistet und auch die Vorstellung verschiedener gesellschaftspolitischer Themen weiß zu begeistern. 2003 fand vor allem das Polit-Quiz "Dat hunn ech ni gesot" großen Anklang.



Von den "Energiewochen" zum "Alles op de Velo"

Vor allem auch etwas "lockere" Aktionen haben einen hohen Stellenwert bei der Arbeit des Mouvement Ecologique. So begeisterte der Fahrradtag "Alles op de Velo am Mamertal" erneut über 6000 Personen. An Führungen, wie jene von "Energie on tour", bei welcher übers Land verteilt zahlreiche innovative Projekte im Energiebereich vorgestellt wurden, nahmen ebenfalls zahlreiche Personen teil. Von Interesse sind auch immer wieder Wanderungen, das "Summerfest" u.a.m. Da diese Angebote derart attraktiv sind und einen guten Ausgleich zu der sonstigen "Kopfarbeit" leisten, sollen sie noch ausgebaut werden.

Umweltpolitik:

Nicht gerade eine Priorität dieser Regierung

Schwer ist es, die Umweltpolitik im Jahre 2003 zu werten. Die Überschneidung mit den Aktionen im Bereich "nachhaltige Entwicklung" liegen auf der Hand. Doch gewinnt man den Eindruck, dass die "nachhaltige Entwicklung" zumindest ein Thema ist, was leider auf Kosten der "Umweltpolitik" geht. Denn abgesehen von "Debatten" über die großen Ziele in unserer Gesellschaft, scheint sich das Bewusstsein für konkrete Maßnahmen heute zum Teil zu verschlechtern. Dass u.a. gute Betriebsgenehmigungen unerlässlich sind für eine nachhaltige Entwicklung, scheint dabei nicht immer bewusst zu sein.



Reform der Kommodo-Inkommodo-Gesetzgebung

2003 wurde das Kommodo-Inkommodo-Gesetz reformiert, dies vor allem aufgrund von zwei EU-Direktiven, die in Luxemburger Recht umgesetzt werden mussten. Man darf mit Fug und Recht behaupten: gut, dass es hier den Mouvement Ecologique gab. Denn ansonsten wäre dieses Gesetz sehr stark verwässert worden, z.B. war geplant, dass ein Betrieb nicht mehr über eine Betriebsgenehmigung verfügen müsse, bevor er den Bau errichtet ... D.h. hier hätten vollendete Fakten geschaffen werden können. Insgesamt aber konnten - über die Vorgaben der EU-Direktive hinaus - kaum ökologische Akzente gesetzt werden. Vor allem auch die Chance eines Ausbaus des integrierten Umweltschutzes - d.h. einer stärkeren Verknüpfung von Luft, Wasser, Abfall - wurde verpasst.

Den politischen Stellenwert der Umweltpolitik erhöhen

2003 war schlichtweg ein verlorenes Jahr im Bereich Umweltpolitik. Fortführung der Pläne für eine ökologische Abfallwirtschaft, Akzente im Bereich der Wasserwirtschaft, Umsetzung des Luftreinhalteplanes, stärkere Berücksichtigung ökologischer Kriterien in Staatsverwaltungen ... überall hier hat sich nur begrenzt etwas bewegt. Dies trotz einer Reihe von Vorgaben im Koalitionsabkommen ...



Ausbau des Flughafenareals: Fragwürdige staatliche Politik

Gemeinsam mit Interessenvereinen und Lokalsektionen stand 2003 leider auch das Dossier des Flughafenausbaus in der Schusslinie. Dabei sind sich auch die Organisationen bewusst, dass ein moderater Ausbau schwer zu umgehen ist. Dass dieser jedoch durchgezogen werden soll, ohne dass minimale Umweltbelange sowie die Interessen der angrenzenden Einwohner berücksichtigt werden ... ist nicht annehmbar. So musste leider auch 2003 gegen die illegale staatliche Vorgehensweise geklagt werden, immer wieder mit der Forderung, geltendes Recht zu berücksichtigen

Betriebsgenehmigungen und deren Kontrolle: absolut unzufriedenstellend

Massiv zugenommen hat die Arbeit im Bereich der Betriebsgenehmigungen: bei zahlreichen Betrieben, vor allem im Süden des Landes, musste Einspruch erhoben werden, da die ausliegenden Dossiers nicht komplett, die Auflagen nicht zufriedenstellend waren u.a.m. In diesem Bereich wurden auch zahlreiche BürgerInnen beraten, die sich für eine Verbesserung der Situation eines Betriebes in ihrer Gemeinde einsetzen wollten. Hierbei ist zu bemerken, dass unter dieser Regierung die Betriebsgenehmigungen weitaus lascher gehandelt werden auch auf der Ebene der Kontrollen konnten keine Fortschritte erreicht werden.



Umweltpolitik - ein breites Aktionsfeld

Die umweltpolitische Arbeit des Mouvement Ecologique ist ein Puzzle vieler verschiedener Initiativen: die Spannweite geht von Gutachten bei der Umsetzung der Impaktstudien-Direktive - Vorschläge für die Budgetgestaltung - bis hin zu Stellungnahmen zum Gesetz betreffend die Betriebsgenehmigungen. Doch diese sehr konkrete Arbeit ist von eminenter Bedeutung, wenn man strukturelle Verbesserungen erreichen will.



Nein zum Irak-Krieg

Der Mouvement Ecologique beteiligte sich an der breiten Front all jener Organisationen, die sich gegen den Irak-Krieg aussprachen. Verurteilt wurde dieser Krieg als völkerrechtswidrig und unmoralisch; schockiert zeigte sich der Mouvement Ecologique über die Nichtbeachtung der Entscheidungen des Weltsicherheitsrates sowie über eine Politik der Legitimierung der Doktrin des Rechts des Stärkeren. Ebenso wurde bedauert, dass die EU sich nicht auf eine einheitliche Position festlegen konnte.

Im Laufe der Generalversammlung 2003 wurde eine entsprechende Motion verabschiedet.

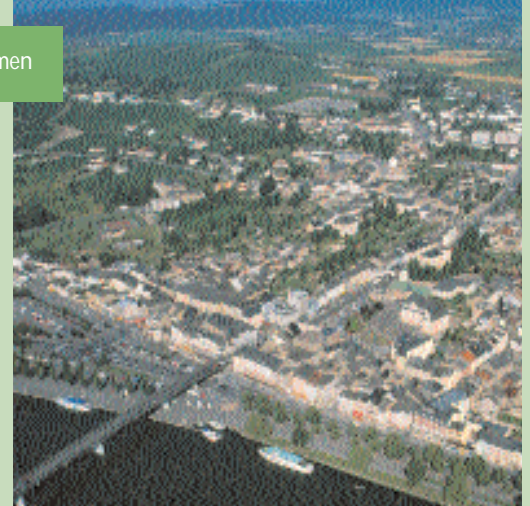


Landesplanung: (missglückte) Gratwanderung zwischen staatlichem Dirigismus und einer Politik "von unten"

Sicher, die Direktiven der Landesplanung sind 2003 neu erschienen. Sicher, Belval-Ouest ist im Begriff zu entstehen. Doch: dezentrale Entwicklung bleibt weiterhin ein Slogan (siehe Cloche d'Or bzw. Findel). Der Mouvement Ecologique war im Berichtsjahr an vielen Fronten aktiv um sich konkret vor Ort für eine Umsetzung der hohen Ansprüche der Landesplanung einzusetzen (Meysemburg, Alzettetal, Transportproblematik...).

Einteilung der Aufgabengebiete von Staat und Gemeinden ... eines der wichtigen Themen

Auch 2003 konnte das sogenannte Integrative Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept nicht finalisiert werden. U.a. diese Tatsache brachte mit sich, dass die Direktiven der Landesplanung nach wie vor eher auf dem Papier gelten und zahlreiche konkrete Projekte diesen Ideen eher zuwiderlaufen. Wesentliche Akzente im Sinne einer zukunftsorientierten Landesplanung - Dezentralisierung der Aktivitäten, Schaffung weiterer Naturparks, Aufwertung der Idee der Nordstad, regionale Zusammenarbeit u.a.m. - sind deshalb nach wie vor z.T. Theorie. 2003 wurde zumindest eine Debatte über die Kompetenzaufteilung zwischen Staat und Gemeinden geführt, wobei der Mouvement Ecologique konkrete Vorschläge unterbreitete. Diese extrem wichtige Debatte muss aber die nächsten Jahre weitergeführt werden.



Neues Gewerbegebiet in Grass - Ansiedlung von IKEA an der belgischen Grenze

Die Planung einer neuen kommunalen (!) Aktivitätszone der Gemeinde Steinfort in Grass sowie die Planung einer IKEA-Niederlassung in Sterpenich zeigen nach Ansicht des Mouvement Ecologique den geringen Stellenwert der Landesplanung in der Praxis: statt einer Kirchturmpolitik wäre die Schaffung einer regionalen Aktivitätszone sinnvoll, statt der Schaffung einer Zersiedlung in einer interurbanen Grünzone eine konkrete grenzüberschreitende Absprache. In diesem Kontext erfolgte eine gemeinsame Pressekonferenz mit den Gemeinden Küntzig und Garnich und ein Einspruch bei der Gemeinde Arlon.

Sektorieller Plan für GSM-Antennen: So nicht!

2003 legte das Innenministerium einen sogenannten sektoriellen Plan für GSM-Antennen vor. Dieser soll die leidige Frage klären, wo und wie derartige Antennen aufgerichtet werden sollten. Der vorliegende Entwurf aber ist mehr denn mangelhaft: vor allem beraubt er die Gemeinden ihrer Kompetenzen (ihre größte Mitwirkungsmöglichkeit würde in Zukunft darin liegen die Farben der Antennen mitzubestimmen). Der Plan wurde scheinbar eher im Sinne der Netzbetreiber erstellt. Der Mouvement Ecologique stellte sich entsprechend gegen diesen Entwurf und forderte eine grundsätzliche Überarbeitung, dies auch in Zusammenarbeit mit Akut, Biergerfrequenz und der Vereinigung der Umweltmediziner.



Bebauung in den Gemeinden : endlich eine Reform des bestehenden Gesetzes von '37

2003 kündigte es sich an: es soll Ernst gemacht werden, mit der Reform des Gesetzes von 1937 betreffend die Bebauung in den Gemeinden. Der Mouvement Ecologique wappnete sich entsprechend um eine fundierte Stellungnahme mit Reformvorschlägen herauszugeben. Dauerbrenner waren und bleiben aber auch weiterhin konkrete Einsprüche bei Bauvorhaben vor Ort und die Beratung von Personen, die sich in ihrer Gemeinde engagieren möchten.

Ebenso wurde auch 2003 mehrfach auf die unkohärente Arbeit der für die Genehmigungen von Siedlungen / Bebauungsplänen zuständigen Kommission im Innenministerium hingewiesen, die ihre Gutachten doch recht willkürlich zu verfassen scheint.



Die Theorie: Dezentralisierung der Aktivitäten, Die Praxis: Ausbau der Aktivitätszonen in der Peripherie der Stadt Luxemburg

Der Bereich Cloche d'Or sorgt aus landesplanerischer Sicht zunehmend für Probleme. Hier sollen in kurzer Zeit Tausende neuer Arbeitsplätze entstehen, ohne dass eine effiziente Verbindung mit einem schienengebundenen Transport bzw. eine Funktionsmischung (Gewerbe, Wohnen, Erholung...) gesichert ist. Zudem riskiert die explosionsartige Ausdehnung jede Bemühung nach einer dezentralen Entwicklung in Luxemburg zunichte zu machen (Konkurrenz zu Belval-Ouest). Im Berichtsjahr wurden wiederholt Diskussionen geführt, um dies 2004 in die Öffentlichkeit zu tragen.

Meysembourg: eine erhaltenswerte Kulturlandschaft

Nach wie vor ist der Begriff Landschaftsschutz ein Fremdwort in Luxemburg. Trotz Absichtserklärung von 1981, trotz bereits 2 gescheiterter Versuche, die Landschaft rund um das Schloss Meysembourg als großartige Kulisse für Villen und Golfplatz umzufunktionieren, unternahmen abermals einige Bauspekulanten einen neuen Anlauf zum Bau von 120 Bungalows, nebst Golfterrain, Clubhaus und Hotelanlage. Eine im September organisierte Pressekonferenz, sowie eine geführte Wanderung in Meysembourg mit mehr als 300 Teilnehmern ließ das enorme Interesse der Bevölkerung am Erhalt und an einer Restaurierung des Landschaftsparks erkennen. Mittlerweile scheint einer definitiven Klassierung der Landschaft als Kulturdenkmal nichts mehr im Weg zu stehen.



Industriebrachen Esch-Belval: Chancen und Gefahren

Die Entwicklung der Brache von Esch-Belval wurde im Berichtsjahr stark vorangetrieben. Mehrfach intervenierte der Mouvement Ecologique, dass hier ökologische Kriterien berücksichtigt werden sollten (betreffend Baumaterialien und Energiestandard) und vor allem eine optimale Erschließung mit der modernen Stadtbahn gewährleistet werden soll.



Neuer Flächennutzungsplan für das Flughafenareal: ein Trauerspiel

Da ein massiver Ausbau der Flugaktivitäten geplant ist, muss der Flächennutzungsplan für das Flughafenareal überarbeitet werden. Das von der Regierung vorgelegte Dokument ist jedoch als Diskussionsbasis nicht akzeptabel: falsche Lärmberechnungen, fehlende Umklassierung von Gebieten, kein Schutz der Bewohner ... sind einige der Stichworte, die auch von den Gemeinden aufgegriffen wurden. 2003 konnte der Plan deshalb aufgrund der zahlreichen Schwächen nicht finalisiert werden (seit Jahren arbeitet die Regierung an diesem Dokument), man darf gespannt sein.



Transportpolitik: Doppelzüngige Politik und Warten auf IVL

Wenig Gutes hat sich 2003 im Bereich der Transportpolitik in Luxemburg getan. Munter wurden weitere Straßenbauprojekte geplant, der eigentliche Ausbau des öffentlichen Transportes zieht sich hin. Gewartet wird de facto vor allem darauf, dass endlich die x-Vorschläge im Bereich Schienenverkehr realisiert werden und jemand den Mut aufbringt, die Bauwut der Straßenbauverwaltung in den Griff zu bekommen. So frustrierend das Dossier sein mag: Rolle des Mouvement Ecologique muss es weiterhin bleiben für eine klare Prioritätensetzung in Richtung öffentlicher Transport einzutreten ... um somit, zumindest mittel- bis langfristig, eine Trendwende zu erreichen.



Parking payant in Aktivitätszonen: Auch Betriebe haben eigene Verantwortung im Mobilitätsbereich

Der Mouvement Ecologique nutzte die Initiative der Stadt Luxemburg, das gebührenpflichtige Parken auf dem gesamten Territorium der Stadt Luxemburg und auch in den Aktivitätszonen einzuführen, um eine grundsätzliche Debatte über das Mobilitätsmanagement der Betriebe auszulösen. U.a. im Rahmen einer Konferenz mit Rundtischgespräch zum Thema "Mobilitätsmanagement in Betrieben" mit Guido Muller des Institutes für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen sollte darauf verwiesen werden, dass es heute angepasste Mittel gibt um Aktivitätszonen mit dem öffentlichen Transport zu bedienen, als klassische Buslinien. Es zeigt sich jedoch, dass in diesem Bereich jeder auf

jeden verweist: die Stadt, die Betriebe und das Transportministerium scheinen gegenseitig auf eine Initiative zu warten. Wie so manche Idee gilt wohl auch hier: mit langem Atem zur Sensibilisierung wird sich auch wohl dieses Konzept in den nächsten Jahren durchsetzen.

Stroossebauprojeten am Süden a Südwesten: Trotz Landesplanung, programme directeur und IVL: De "Stroossewahn" geet weider

Gemeinsam mit Bürgerinitiativen wurde sich in der Plattform "Fir Mobilitéit mat Zukunft" gegen weitere Straßenbauprojekte im Süden - und für Alternativen eingesetzt. Themen wie integrierte Verkehrsplanung, Engagement für eine regionale Stadtbahn und bessere Buszeiten, Gespräche mit betroffenen Bürgern ... standen hier im Vordergrund.



Straßenbauverwaltung - weiterhin ein Staat im Staat

Geradezu spektakulär war die Tatsache, dass 2003 dem Mouvement Ecologique ein Dokument zuge-
spielt wurde, in dem die Straßenbauverwaltung x-neue Straßenprojekte anvisierte. Dies losgelöst von der konzertierten Planung, die 2003 zwischen Bauten-, Transport-, Innen- und Umweltministerium erfolgte (im Rahmen des sogenannten "Integrierten Verkehrs- und Landesentwicklungskonzeptes"). Selbstverständlich publizierte der Mouvement Ecologique dieses Dokument und löste zumindest eine Debatte aus.

Das Transportministerium sucht,
gemäß Regierungsprogramm

Mobilitätsmanager^(m/w) für die Mobilitätszentrale Luxemburg

- Aufgabenbereich**
- Aufbau der Mobilitätszentrale bis Ende 2003
 - Leitung der Zentrale:
 - Information/Beratung über öffentlichen Transport
 - Initiativen und Beratung für neue Wege in der Mobilität: Transportkonzepte für Betriebe und Aktivitätszonen; Bürgerbusse, Ruftaxis, Car-Sharing...
 - Öffentlichkeitsarbeit
- Anforderungsprofil**
- Qualifikation im Bereich Verkehrsmanagement, Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Stelle genießt oberste Priorität der Regierung zur Steigerung des öffentlichen Transportes auf min. 25%. Zur Aktualität dieses Stellenangebotes wenden Sie sich an das Transportministerium, Tel. 478-4401.

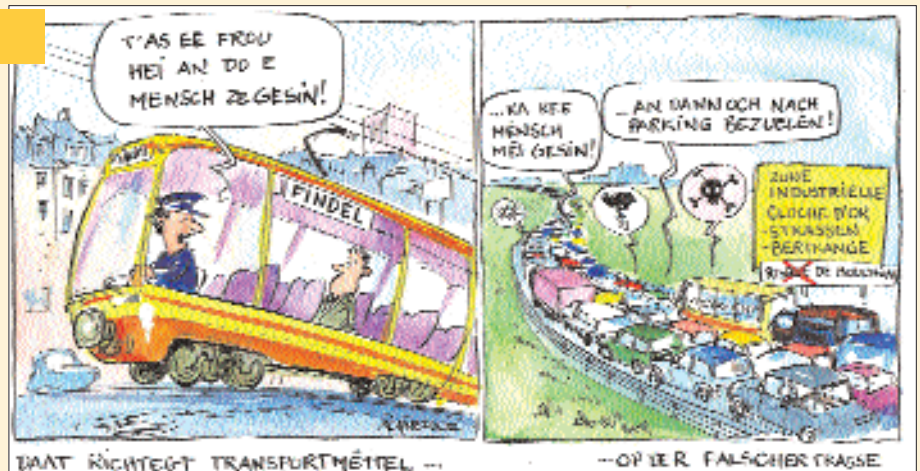
Diese Anzeige wurde zur Unterstützung des Ministeriums vom Mouvement Ecologique geschaltet. Weitere Infos www.oekozen.lu.

Mobilitätszentrale - es tut sich was

Hartnäckig bestand der Mouvement Ecologique darauf, dass die Idee der Mobilitätszentrale vorangetrieben wurde. D.h. jener Stelle, die die Information im Bereich öffentlicher Transport bündeln soll, die neue Initiativen ergreift usw. 2003 ging der Meco neue Wege und schrieb - um für etwas Unruhe zu sorgen - die Stelle des Managers als Hilfestellung für das Transportministerium aus. Ebenso wurde ein Fachseminar mit Pressekonferenz usw. organisiert, in welchem die Verantwortlichen der Mobilitätszentrale in Dresden ihr "Info-Mobil" vorstellten und auf der "Pless" vorführten. Immerhin reagierte das Ministerium und die Stadt Luxemburg: 2004 soll die Stelle geschaffen werden. Wenn auch mit begrenztem Arbeitsgebiet und im "Aldringen" unterirdisch. Der Anfang aber ist gemacht ... für Verbesserungen wird der Mouvement Ecologique eintreten.

Moderne Stadtbahn - weiterhin aktuell

Das Thema der modernen Stadtbahn war auch 2003 weiter aktuell. Einerseits sprachen sich in einer ILRES-Umfrage weit über 60% der Befragten dafür aus, das alte "BTB-Modell" der vorherigen Regierung wieder auf den Tisch zu bringen. Andererseits wurde das Gesetzesprojekt für den Bau einer modernen Stadtbahn über den Flughafen (ohne Anbindung an den Stadtkern), in der Abgeordnetenkammer entschieden. Der Mouvement Ecologique forderte erneut, den Stadtkern nicht zu vergessen sowie auch beim Bau der Stadtbahn Prioritäten zu setzen: Das Flughafenareal solle nicht als erstes angebunden werden, es gäbe Regionen, wo ein weitaus größerer Bedarf stünde ... Man mag gespannt sein, was erfolgt. Immerhin wurde im Gesetzesprojekt selbst eine gewisse Priorität auf die Anbindung des Kirchbergs gelegt.



Material bei der CFL... Bestellungen erfolgten

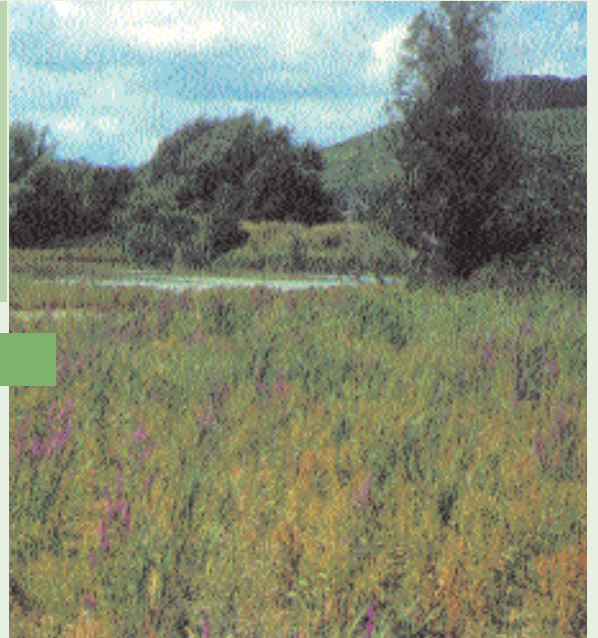
Fruchtbar scheint das Engagement betreffend die Materialbestellungen bei der CFL zu sein. Hier wurden endlich Nägel mit Köpfen gemacht - Materialbestellungen aufgegeben.

Luxemburg braucht einen professionellen, wissenschaftlich begründeten Naturschutz!

Wie so oft im Umweltbereich, war das Jahr 2003 auch auf der Ebene des Naturschutzes ein "durchmisches". Zwar wurde positiverweise das Naturschutzgesetz reformiert und konkrete Verbesserungen am Text durchgeführt. Auf dem Terrain aber ist die Situation so befremdend wie eh und je. Auch konnte sich die Idee der Schaffung einer wissenschaftlichen fachlichen Struktur im Bereich Naturschutz, die endlich für einen Qualitätssprung sorgen sollte, noch nicht durchsetzen. "Noch...", denn 2004 steht das Dossier wieder auf dem Leisten.

Neues Naturschutzgesetz: positive Entwicklung

Viel Zeit wurde auf die Reform des Naturschutzgesetzes verwandt, zu dem der Mouvement Ecologique ausführliche Gutachten verfasst und eine Vielzahl an Unterredungen hatte. Wenn auch das neue Gesetz endlich die Habitat-Direktive in Luxemburger Recht umsetzt und dank eines Mouvement Ecologique deutliche Verbesserungen am Gesetz umgesetzt werden konnten, so harrt jedoch die Zusammenarbeit Staat-Gemeinden sowie die notwendige wissenschaftliche Grundlage im Naturschutzbereich noch immer einer gesetzlichen Verankerung.



Naturschutz vor Ort: mehr denn problematisch

Auf wenig Begeisterung bei den Verantwortlichen des Naturschutzdienstes stieß eine Pressemitteilung des Mouvement Ecologique zur geplanten Überschwemmungszone / Renaturierung der Schwarzen Ernz oberhalb von Larochette. Vor allem die Flutung des Koedinger Brill, ein Feuchtbiotop mit sehr seltenen Arten, lässt die vollständige Zerstörung dieses für Luxemburg einmaligen Lebensraumes erwarten. Auf Grund dieses Tatbestandes musste die verantwortliche Verwaltung sich den Vorwurf der Inkompetenz gefallen lassen.

Des Weiteren wird der Mouvement Ecologique bei ähnlich gelagerten Naturschutzdossiers systematisch eine fachliche Überprüfung durch eine Impaktstudie fordern.

Sortenreinheit für die Artenvielfalt: eine attraktive Idee

Die Initiatoren der Arbeitsgruppe "Erhalt der Gemüsevielfalt" im Mouvement Ecologique haben auch 2003 eine Reihe von interessanten Aktivitäten aufzuzeigen. Diese reichen von der Präsenz auf der Oeko-Foire über die Beteiligung an der Pflanzenbörse in Stolzenbourg. Ziele sind: Der Erhalt der Nutzpflanzenvielfalt und jedem die Reize dieses Reichtums näher zu bringen.





Naturerlebniszentrum in Remerschen: die Planung geht voran

Der Mouvement Ecologique beteiligt sich auch weiterhin an einer Arbeitsgruppe zur Gestaltung des Naturerlebniszentrums in Remerschen. Hier soll ein äußerst performantes und didaktisch wertvolles Informationszentrum entstehen.



Ausweisung von Schutzgebieten: wann wird es soweit sein?

Dauerrenner bleibt, dass endlich der verbindliche Plan zum Schutz wertvoller Landschaften seitens des Umweltministeriums erstellt wird. Im Rahmen der Umsetzung des Integrierten Verkehr- und Landesentwicklungskonzeptes IVL wurden endlich die Grunddaten erstellt. Der eigentliche Plan aber - den das Umweltministerium seit langem hätte umsetzen können - steht immer noch aus.

Bewirtschaftung des Waldes: leise Fortschritte

Im Bereich der Forstwirtschaft nimmt der Mouvement Ecologique an den Arbeiten des Plan National Forestier (PFN) teil. Dies gilt auch für das Begleitgremium zur Umsetzung des Konzeptes in Sachen "Naturbësch".

Die Überlegungen zur Einführung eines anspruchsvollen Labels für die Zertifizierung von Wäldern in Luxemburg (FSC) wurden weiterentwickelt, ohne jedoch 2003 abgeschlossen zu werden. Es ist geplant 2004 dieses Dossier abzuschließen.



Thema Jagd: Nicht Schwarz oder weiss

Der Mouvement Ecologique unterstützte die Forderung nach einem neuen zeitgerechten Jagdgesetz und nahm in diesem Zusammenhang an mehreren Rundtischgesprächen teil.

Nohalteg Entwécklung an eng mei demokratesch Gesellschaft: Leider nach nëmme Wonschdenken zu Lëtzebuerg

2003 wurden die Begriffe "nachhaltige Entwicklung" und "Demokratie / Bürgerbeteiligung" zwar wieder häufig benutzt und recht arg strapaziert, die politische Praxis läuft jedoch in den großen Linien beiden Vorstellungen zuwider. Doch wie besagt eine Regel: eine Idee braucht häufig 10 - 20 Jahre, bis sie gewachsen ist. Entsprechend wurde der Mouvement Ecologique nicht müde, mit konkreten Anregungen für eine nachhaltige Entwicklung und einen Qualitätssprung in der Bürgerbeteiligung einzutreten.

Koalitionsabkommen der Regierung: nur ein Blatt Papier?

Un bilan écologique «négalif»

Le Mouvement écologique dresse un bilan critique de l'action du gouvernement en matière de développement durable.

Un sentiment de déception plane sur les sièges du Mouvement écologique, ou plutôt sur la situation législative. L'organisation a dressé un bilan global assez négatif de l'action du gouvernement en matière de développement durable. «Le gouvernement n'a pas tenu ses promesses électorales», a regretté Blanche Weber, présidente du Mouvement écologique. Lorsque le gouvernement est arrivé au pouvoir en 1999, la coalition a dit un de ses «thèmes fédérateurs». Le Mouvement écologique avait constaté, avec satisfaction, qu'un certain nombre de ses propositions se retrouvaient dans l'accord de coalition.

nature, le développement de l'énergie éolienne et du développement spatial pour le Luxembourg apparaissent comme des projets globalement positifs, mais sont jugés trop «incomplètes» par le Mouvement écologique.

Un nouveau «modèle luxembourgeois»

Une autre critique adressée au gouvernement est la façon dont s'est faite l'implémentation de la loi relative à la protection de l'environnement. «Au lieu de favoriser l'intégration d'organismes gouvernementaux et civils en général, et

voire une vraie culture du dialogue, on constate une mise à l'écart progressive de la société civile», commente Blanche Weber. La présidence du Mouvement écologique dénonce également la manière dont les débats politiques de première importance sont «accélérés de facto» vers le comité de coordination tripartite, «qui exerce un effet à grande échelle. D'où la nécessité d'un nouveau «modèle luxembourgeois», selon l'organisation.

Mais, en bilan initial, «il reste

Rund sechs Monate vor Ende der Legislaturperiode zieht der „Mouvement écologique“ eine durchwegs negative Bilanz. Noch nie seien Wunsch und Wirklichkeit so weit voneinander entfernt gewesen wie im Moment.

Kurz vor Abschluss der Legislaturperiode analysierte der Mouvement Ecologique, inwiefern die Regierung ihre eigenen Ansprüche aus dem Koalitionsabkommen auch tatsächlich umgesetzt hat. Eine beschämende Bilanz für die Regierung: im ökologischen Bereich wurde de facto die absolute Mehrzahl der Vorgaben nicht respektiert ... Eine Tatsache, die tief blicken lässt, wenn im politischen Geschäft sogar ein Regierungsabkommen an Bedeutung verliert. Im Rahmen dieser Analyse richtete der Mouvement Ecologique aber auch einen Appell an die Regierung, noch wesentliche Eckpfeiler des Koalitionsabkommens umzusetzen. 2004 wird sich herausstellen, ob hier noch etwas erfolgt.

Fir eng nohalteg Steuerreform

Mit das prägendste und z.T. zeitintensivste Dossier 2003 war dasjenige der nachhaltigen Steuerreform. Die Studie, erstellt vom finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitut der Universität zu Köln, wurde nach zahlreichen fachlichen Vorgesprächen fertiggestellt. Grundidee ist hierbei, dass Luxemburg nicht daran vorbei kommt, jene Faktoren zu besteuern, die weniger intensiv genutzt werden sollten (Energie, Ressourcen, Boden ...) und demgegenüber Faktoren zu entlasten, die es zu fördern gilt, hierbei vor allem den Faktor Arbeit. Ziel sollte es sein, derart auch neue - langfristig sichergestellte - Finanzierungsquellen für das Sozialsystem zu gewährleisten. Die Studie stellt - da die nachhaltige Entwicklung in den Vordergrund gestellt wird - einen Qualitätssprung in der Debatte in Luxemburg dar. 2004 muss sie mit Leben gefüllt werden, sie wird sonder Zweifel eine

der Prioritäten eines Mouvement Ecologique im kommenden Jahr sein. Wichtig ist, dass die Studie von einer ganzen Reihe entscheidender Akteure sehr positiv aufgenommen wurde, u.a. auch vom Staatsminister im Rahmen einer Unterredung.



Soziales - Ökologie und Wirtschaft miteinander verknüpfen

Wesentliche Herausforderung bleibt des Weiteren, endlich die Chancen einer stärkeren Verknüpfung von Ökologie und Sozialem ins Bewusstsein zu bringen. So manche Stellungnahme und Aktion eines Mouvement Ecologique hatte auch zum Ziel, diese Symbiose noch stärker in den Vordergrund zu stellen.

Globalisierungsdebatte, Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung ... weitere wichtige Stichwörter für die Zukunftsgestaltung

Eine nachhaltige Entwicklung setzt sich aus vielen Facetten zusammen. Dies bedeutet auch eine hohe Diversität von Aktionen: von der Unterstützung der Aktion "Don't let big business rule the world" von Friends of the Earth bis hin zu Vorschlägen für Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung für Luxemburg. Nach dem Motto: Steter Tropfen höhlt den Stein.



Nachhaltige Zukunftsgestaltung braucht neue Politikformen ...

Nachhaltige Zukunftsgestaltung setzt ein Mehr an Bürgerbeteiligung, Diskussionsbereitschaft, Streitkultur u.a.m. voraus. Deshalb wurde der Mouvement Ecologique nicht müde bei zahlreichen Debatten - vom Dossier Flughafen über die 700.000 Einwohnerdebatte bis hin zu Debatten über die Transportpolitik - für ein Mehr an Demokratie einzutreten.

Für eine offene Bürgergesellschaft - gegen einen repressiven Staat

Art. 1er.- Après l'article 442 du code pénal et avant le chapitre IV-1 du titre VIII du livre II du code pénal portant l'intitulé „De la prise d'otages" est inséré un nouvel article 442-1 libellé comme suit:

„Est puni d'un emprisonnement d'un mois à deux ans et d'une amende de 251 à 25.000 euros, ou d'une de ces peines seulement, celui qui s'introduit dans des bureaux, locaux de commerce, usines ou toute autre propriété privée, ou dans un lieu ou bâtiment publics, pour, sans y être autorisé, les occuper ou empêcher les activités qui s'y déroulent, ou qui, après s'y être introduit, refuse de quitter les lieux sur ordre du propriétaire.

Sera puni des mêmes peines celui qui bloque l'accès à une telle propriété privée ou publique ou refuse de libérer l'accès sur ordre du propriétaire.

Sera puni d'un emprisonnement d'un mois à cinq ans et d'une amende de 251 à 50.000 euros, ou d'une de ces peines seulement, lorsque les faits visés aux alinéas 1 et 2 ont été commis à l'aide de menaces ou de violences contre les personnes.“



Für besondere Anspannung sorgte 2003 ein Gesetzesprojekt des Justizministeriums das darauf hinzielte, auch friedliche Manifestanten quasi zu Straftätern zu stempeln und mit Gefängnisstrafen zu belegen. Der Mouvement

Ecologique sieht das Recht auf freie Meinungsäußerung, auch in Form einer Protestveranstaltung, als elementar in einem demokratischen Staat an und engagierte sich sehr konsequent in diesem Dossier. Vor allem auch dank zwei exzellenter juristischer Gutachten von Maître Dean Spielmann, die im Auftrag des Mouvement Ecologique erstellt wurden, konnte das Projekt jedoch verhindert werden. Somit wird hoffentlich obenstehender Artikel eines Gesetzestextes niemals in die Praxis umgesetzt - das Recht auf freie Meinungsäußerung gewahrt.

Öffentliche Ausschreibungen ökologischer und sozialer gestalten

2003 wurde sich weiterhin in einem breiten Bündnis aus Umwelt-, Dritte Welt und sozialen Organisationen dafür eingesetzt, dass in den öffentlichen Ausschreibungen von Staat und Gemeinden die ökologischen, sozialen und ethischen Kriterien stärker berücksichtigt werden sollten. Zwar konnten einige Abänderungen am Gesetzesprojekt der Regierung durchgesetzt werden, doch nicht alles wurde erreicht. Es gilt nun in den nächsten Jahren dafür einzutreten, dass die Lastenhefte grundsätzlich im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung überarbeitet werden.



Klimaschutz und Energie: Es tut sich was in Luxemburg

Ein Thema, in welchem sehr viel Bewegung ist, ist dasjenige der Energie- und Klimaschutzpolitik. Dabei gibt es ein widersprüchliches Bild: im Energiebereich öffnen sich einerseits mehr und mehr Türen in Richtung der erneuerbaren Energien, gleichzeitig aber gelingt es nicht das Energiesparen voranzutreiben oder aber das Klimaschutzproblem in den Griff zu bekommen. Insofern ergeben sich für weitere Arbeiten deutliche Prioritäten.

Kyoto: immer noch kein Qualitätssprung

Mehr und mehr gewinnt das Protokoll von Kyoto auch in Luxemburg an Brisanz. Nicht zuletzt, da endlich aufgrund einer EU-Direktive die Umsetzung der Klimaschutzziele eingefordert wird. Erstellt werden muss in der gesamten EU ein sogenannter Allokationsplan für CO₂-Emissionen. D.h. es muss geregelt werden, welcher Aktivitätsbereich - Wirtschaft, Transport usw. - in Zukunft noch wieviele CO₂-Emissionen ausstoßen darf. Gelingt es nicht, das Ziel von 28% bis zum Jahre 2010 einzuhalten, so muss eine Strafe bezahlt werden ... Und wen mag es verwundern: da nun derartige Geldstrafen in Aussicht gestellt werden, kommt endlich Bewegung in die Debatte. 2003 war ein Vorläuferjahr in diesem Sinne, Ernst wird es wirklich 2004. Insofern galt es 2003 das Terrain zu bereiten, weiterhin vor den Gefahren eines Klimawandels zu warnen, darauf hinzuweisen, dass die Potenziale zum Klimaschutz noch lange nicht ausgeschöpft sind und ein "Freikauf" nicht vertretbar ist.



D'Aisblock-Wett fir de Klimaschutz, Isoléieren brengt et - Wett mat Äis!



Die Eisblockwette von Mouvement Ecologique, Klimabündnis Lëtzebuerg und Stiftung Oeko-Fonds war wohl mit die spektakulärste Aktion 2003. Zum Umwelttag wurde, in Zusammenarbeit mit der Stadt Luxemburg, folgendes Experiment durchgeführt: Anfang April wurde ein riesiger Eisblock in eine dicke Dammschicht verpackt und musste auf der, Place d'Armes' in der Stadt Luxemburg 2 Monate Sonne, Wind und Wetter überstehen. Jeder war aufgefordert mitzuwetten, wieviel Eis am Tag der Eröffnung noch von der Eisschicht übrig war. Mit dieser Eisblockwette konnten auf spektakuläre Art und Weise auf die Potenziale im Bereich Wärmeisolierung von Gebäuden hingewiesen werden. Das nach 2 Monaten übriggebliebene Eis - 64% - ist ein deutlicher Beweis dafür, dass Niedrigenergie- oder besser noch Passivhäuser einen konkreten Beitrag zum Energiesparen darstellen, indem sie 50% bis 90% weniger Energiebedarf als herkömmliche Bauten aufweisen.

Euratom-Vertrag abschaffen: Mouvement Ecologique unterstützt Forderung an den EU-Konvent.

Auch 2003 wurde die europaweite Aktion zum Thema "Euratom-Vertrag" fortgeführt. Dies u.a. mit dem Ziel, dass endlich die Vorrangstellung der Atomkraft in diesem wesentlichen Dokument abgeschafft werden sollte und alle Energieformen einen gleichwertigen Status erhalten.



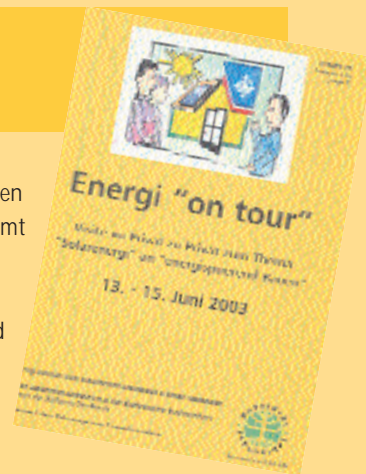
Neugestaltung der staatlichen Beihilfen für Photovoltaikanlagen

Aufgrund des eindrucksvollen Erfolges und der damit verbundenen Überschreitung der vorgesehenen Budgetmittel wurde vom Umweltministerium eine Anpassung der Förderprogramme schon vor deren vorgesehenen Frist Ende 2004 durchgeführt. Es ist nicht zuletzt auch das Verdienst des Mouvement Ecologique, dass die Beihilfen auf einem hohen Niveau gehalten und ein voraussehbarer Markteinbruch verhindert werden konnten. Auch in seiner Neufassung bleibt das Reglement ein wesentliches Instrument im Sinne einer Energiewende und hat weiterhin, auch auf EU-Ebene, Vorbildcharakter.



Energie "on tour" - Visite vu Privat zu Privat. Themen: "Solarenergie" und "energispuerend bauen"

Vom 13. - 15. Juni fanden unter dem Motto: Energie "on tour" Besichtigungen bei Privatleuten statt. Während insgesamt 23 Besichtigungen über neue bzw. effiziente Energieformen, konnte sich jeder Interessierte quer durch das Land ein Bild über diese Energien der Zukunft machen. Hierbei stand der Erfahrungsaustausch "Von Privat zu Privat" im Vordergrund.



Nein zu Cattenom - Nein zur neuen Betriebsgenehmigung

Der Mouvement Ecologique nahm an einem breiten Bündnis teil, das sich im Rahmen der neuen Betriebsgenehmigung für Cattenom für strengere Grenzwerte einsetzte. U.a. ein fachliches Gutachten vom Oeko-Institut Luxemburg erlaubte es, Einfluss auf die Debatte zu nehmen und auch die Luxemburger Regierung aus ihrem Dornröschenschlaf zu wecken.

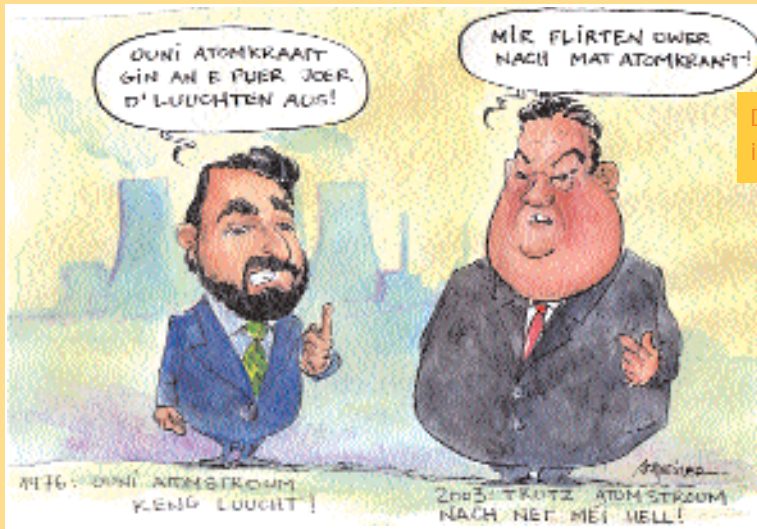


Fachseminar: 'Grénge Stroum zu Lëtzebuerg - d'Méiglechketen vun de Gemengen'

Da ab Ende 2004 auch die Gemeinden die Möglichkeit haben ihren Strombezug selbst zu bestimmen, hatten Mouvement Ecologique, Klimabündnis Lëtzebuerg, Eurosolar und Greenpeace zu einem Fachseminar zum Thema 'Grüner Strom' nach Roeser eingeladen. Dabei wurden Themen wie Stromeinsparpotentiale, Eigenproduktion, Labels für 'Grünen Strom', Kosten, usw. behandelt.

Altbausanierung – weiterhin Zukunftsmusik in Luxemburg

Nichts aber tut sich in Luxemburg im Bereich der Altbausanierung. Obwohl der Mouvement Ecologique keine Gelegenheit auslässt, um auf die Wichtigkeit entsprechender Instrumente hinzuweisen, erfolgt in der Praxis nichts. U.a. im Rahmen eines Mitgliederforums wurden die staatlichen (noch theoretischen) Konzepte von Umwelt- und Wohnungsbauministerium vorgestellt und besprochen.



Die Doppelzüngigkeit der Regierung im Energiebereich und im Klimaschutz aufgedeckt

Der Mouvement Ecologique hat gleich zweimal auf die fragwürdigen Aussagen von Wirtschaftsminister Grethen, die er anlässlich der CEGEDEL Geburtstagsfeier und der Eröffnung der Herbstmesse machte, reagiert. Sowohl in der Presse als auch in einem offenen Brief an Staatsminister J.-C. Juncker wurden die Aussagen des Ministers zur Atomkraft und zum Klimaschutz scharf kritisiert und auf die eigentlichen ungelösten Probleme hingewiesen.

Stellungnahme zum CEGEDEL Angebot Nova-Naturstrom

Der Mouvement Ecologique bezog Stellung zum CEGEDEL Angebot und verschickte diese an Gemeinden und Privathaushalte. Nach Ansicht des Mouvement Ecologique ist der "Grüne Strom" tatsächlich nur das letzte Glied in einer Kette von weitaus wichtigeren Forderungen, die da sind:

- Strom einsparen: eine absolute Priorität
- Eigenproduktion aus erneuerbaren Energiequellen
- Anteil des 'Grünen Stroms' im allgemeinen Strommix erhöhen statt einige wenige Überzeugungstäter zu suchen.

Außerdem sollte der 'Grüne Strom' nicht nur eine Frage von Angebot und Nachfrage einzelner Akteure bleiben und nicht nur dem guten Willen der Bürger bzw. von Industrie und Handel sowie Gemeinden überlassen werden, sondern auch als nationale politische Aufgabe angesehen werden.

Klimaschutz: Mouvement Ecologique unterstützte weltweite Aktion gegenüber Russland

Am 8. September 2004 fand zeitgleich in sieben europäischen Ländern vor den russischen Botschaften eine Protestaktion statt, bei der das russische Parlament dazu aufgerufen wurde endlich das Kyoto-Protokoll zu ratifizieren. Das Kyoto-Protokoll verlangt von den industrialisierten Ländern eine Reduzierung ihrer Treibhausgasen um 5%. Bisher haben 113 Länder das Abkommen ratifiziert. Seit US-Präsident George W. Bush erklärt hat, Amerika - der weltweit größte Verursacher von Treibhausgasen - würde das Kyoto-Abkommen nicht unterzeichnen, ist die Ratifizierung von Russland unabkömmlich, damit das Abkommen in Kraft treten kann. Um seinen Forderungen Nachdruck zu verleihen hatte der Mouvement Ecologique vor der russischen Botschaft in Dommeldingen eine Sensibilisierungsaktion mit Text-Plakaten (zum Teil in russischer Sprache) und Hinweisschildern, auf denen auf die vorhersehbaren Klimaänderungen aufmerksam gemacht wurde, durchgeführt.



EU- und internationale Arbeit - wichtiger denn je

So wichtig die EU-Arbeit ist, so ungenügend kann der Mouvement Ecologique sie derzeit wahrnehmen. Es ist in der Tat unmöglich neben der Tagesarbeit in Luxemburg, auch noch EU-Politik mit der gleichen Konsequenz zu verfolgen. Deshalb fordert auch der Mouvement Ecologique anlässlich der Wahlen 2004, dass der Staat sehr bewusst die Zivilgesellschaft unterstützt, damit diese ihren Aufgaben auch in diesem Bereich gerecht werden kann. Eine stärkere Beteiligung der Zivilgesellschaft an EU-Themen ist in der Tat unerlässlich, will man auch hier einen Ausgleich der Kräfte zwischen allen Akteuren.

Der Mouvement Ecologique ist jedoch Mitglied in "Friends of the Earth" und im "Bureau Européen de l'Environnement".

Vor allem die Mitwirkung bei FoE erlaubt es, doch ein Teil einer Bewegung zu sein, die sich für eine solidarischere und ökologischere Welt einsetzt. FoE ist ein weltweites starkes Bündnis, das durchaus massiven Einfluss nehmen kann.

Für eine Reform der Europäischen Investitionsbank!

Der Mouvement Ecologique beteiligte sich an einer Protestveranstaltung vor der Europäischen Investitionsbank zum Thema "Keine Reform - Kein Geld!". Zu dieser Aktion hatten "Friends of the Earth" und "CEE Bankwatch Network" aufgerufen. Ziel der langfristigen Kampagne ist es, dass die Europäische Investitionsbank, die zahlreiche Projekte weltweit unterstützt, keine Gelder mehr für Projekte zur Verfügung stellt, die aus ökologischer oder sozialer Sicht nicht vertretbar sind. Dies ist aber bis dato immer noch der Fall - demnach: das Engagement geht weiter!



Stark durch Zusammenarbeit - Friends of the Earth

Die Teilnahme an verschiedenen Versammlungen von FoE ist wichtig, ebenso diejenige an der Generalversammlung. Doch auch ansonsten wird gemeinsam gearbeitet, z.B. indem ein Referent von FoE zum Thema Globalisierung für die "fête de la résistance" von ATTAC in Luxemburg gewonnen werden konnte, so dass der Mouvement Ecologique dort präsent sein konnte.

Für die Berücksichtigung von Ökologie und Sozialem in der Europäischen Verfassung

Derzeit wird am europäischen Konvent gearbeitet. Gemeinsam mit seiner Partnerorganisation "FoE" reichte der Mouvement Ecologique Vorschläge ein, um diesen Konvent sowohl ökologischer als auch demokratischer auszurichten.

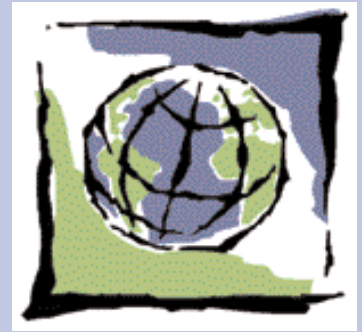
Der Folgegipfel von Johannesburg in Südafrika

Auch hier war der Mouvement Ecologique vertreten und verstärkte seine Mitarbeit im Rahmen der europäischen Umweltorganisationen.



Der Mouvement Ecologique im 'Klimabündnis Lëtzebuerg'

Zusammen mit der 'Action Solidarité Tiers Monde' hat der 'Mouvement Ecologique' seit der Gründung 1995 die nationale Koordination im 'Klimabündnis Lëtzebuerg' übernommen. Der Mouvement Ecologique bearbeitet dabei den Bereich 'Umwelt'. Hier seien nur die Schwerpunkte der Klimabündnisarbeit aufgeführt, weitere Informationen finden Sie auf der homepage: www.klimabuendnis.lu.



1. Nationalen Klimadaag 2003

Bei diesem Seminar für alle Gemeinden wurden exemplarische Beispiele von kommunalen Aktivitäten in unterschiedlichen Bereichen dargestellt: Energie sparen, rationelle Energienutzung, Verkehrsvermeidung, Bildungsarbeit, Nord-Süd Projekte.....

Ausstellung Klima, Kanu, Quetschekraut (KKQ) und ENERGIE-SPARKOFFER

Diese Ausstellung richtet sich an Schulklassen des 5ten und 6ten Schuljahres und beansprucht 2 Stunden Besichtigungszeit. Die Schulklassen werden durch Fachpersonal der nationalen Koordination (Nord-Süd und Umwelt) betreut. Bisher haben weit mehr als 2000 Kinder diese Ausstellung gesehen. Aus Umweltsicht wurde ebenfalls in diesen Gemeinden der Energie-Sparkoffer ausgeliefert, der im schulischen Bereich eine konkrete Anwendung zum Energiesparen vor Ort liefern kann.



Broschüre Klima-Aktiv

Die Broschüre wurde für den '1. Klimadaag' ausgearbeitet und veröffentlicht. Darin stellen alle 20 Mitgliedsgemeinden beispielhafte Projekte vor und es werden gemeindeübergreifende Themen, Aktionen und Projekte behandelt. Die Broschüre wurde an alle Gemeinden, Ministerien und Verwaltungen sowie an die Presse geschickt.



Op Kannerféiss duerch d'Welt

Bei dieser Aktion war neben dem Mouvement Ecologique / Verkehrsbereich auch das Klimabündnis beteiligt. Das Projekt konnte einen bemerkenswerten Erfolg:

- In 33 Luxemburger Gemeinden haben sich rund 4.800 Kinder in 300 Schulklassen/ Gruppen am Projekt 'Op Kannerféiss duerch d'Welt' beteiligt.
- 1.800 Verkehrsdetektive haben kommunale Verkehrsgutachten erstellt, die in den Gemeinden ausgewertet werden können.
- Insgesamt haben die Kinder in Luxemburg 28.350 Gréng Meilen' gesammelt und somit die vorgesehene Strecke Luxemburg-Kyoto-Mailand im Alleingang bewältigt.

Alle im internationalen Projekt gesammelten Meilen wurden am 9. Dezember in Mailand via die EU-Kommissarin Margot Wallström den Teilnehmern der Klimaschutzkonferenz COP9 übergeben, die zeitgleich stattfand (das nebenstehende Photo zeigt die luxemburger Tafel in Mailand).

Gemeinsame Vorgehensweise gegenüber Entscheidungsträgern

Auch dies gehört zum Klimabündnis: Gemeinsame Vorgehensweise gegenüber Entscheidungsträgern. In diesem Fall besteht Klärungsbedarf mit dem Innenministerium. Welche Aufgaben für die Gemeinden im Energiebereich?



Energie-Bausteine für kommunale und nicht-kommunale Bauten

Diese Text-Bausteine können von den Klimabündnisgemeinden bei verschiedenen Bauprojekten angewandt werden, um die energierelevanten Aspekte stärker zu berücksichtigen. Dazu können die Texte wie Bausteine in Reglemente, Verträge, Konventionen eingearbeitet werden.

Lokalsektion Düdelingen - Nicht an den falschen Stellen sparen - Naturschutz zum Nulltarif, eine Politik, die nicht aufgehen kann

Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Traditionsgemäß hatte die lokale Mouvement Ecologique -Sektion auch im Jahr 2003 guten Kontakt zum Umweltschöffen und zum Umweltberater der Stadt Düdelingen, was sich in regelmäßigen Arbeitssitzungen widerspiegelte, wo so manches Projekt in Umlauf gesetzt werden konnte.

Auch in den Sitzungen der Umweltkommission, wo das Meco einen Vertreter hat, konnten viele Impulse gesetzt werden.

So wurde auf unser Bestreben hin das Thema Erdgasauto aufgegriffen, eine diesbezügliche Studienreise nach Kaiserslautern organisiert und in Zusammenarbeit mit der Firma SOTEG (société de transport de gaz) die Schaffung einer Erdgastankstelle in Düdelingen vorangetrieben. In derselben Logik beabsichtigt der Düdelinger Schöffenrat bei der Anschaffung neuer kommunaler Fahrzeuge, ob PKW oder LKW, auf Erdgasfahrzeuge zurückzugreifen.

Unsere Forderung nach einer aktiveren Beteiligung der Düdelinger Bürger an politischen Entscheidungsprozessen, die zuerst 1999 im Wahlprogramm der lokalen LSAP ihren Niederschlag gefunden hatte, wurde 2003 durch die Schaffung eines in diesem Zusammenhang öffentlich ausgeschrieben Arbeitskreises (einer Art Denkfabrik) einen Schritt vorangebracht.

Besagter Arbeitszirkel, in dem wir uns ebenfalls engagiert haben und weiter engagieren werden, hat in der Zwischenzeit Strategien entwickelt und Strukturen vorgeschlagen, wie in Düdelingen ein Mehr an partizipativer Demokratie, aber auch an nachhaltiger Gemeindepolitik erreicht werden kann. Nun liegt der Ball beim Schöffen- und Gemeinderat und es bleibt abzuwarten, wie ernst ihnen ein Einbinden der Zivilgesellschaft in kommunale Entscheidungsprozesse gemeint ist.

War die lokale Meco-Sektion vor zwei Jahren noch stolz darauf, die Gemeinde zu einem Beitritt zum Naturschutzsyndikat SICONA überredet zu haben, so hat sich dieser Fakt ins Gegenteil gekehrt. Die vom Schöffenrat zur Verfügung gestellten Finanzmittel, damit SICONA Naturschutzprojekte, die diesen Namen auch verdienen, verwirklichen kann, sind lächerlich gering, und der viertgrößten Gemeinde des Landes unwürdig. Kleine Gemeinden im Südwesten des Landes stellen das Fünffache und mehr an Budget zur Verfügung, um im Naturschutzbereich etwas zu bewirken. Was in Düdelingen momentan in Punkto Naturschutz abläuft, kann man ruhigen Gewissens mit "Peanuts" abtun. So haben wir uns für 2004 zur Aufgabe gemacht, private Geldmittel aufzutreiben, um auf Düdelinger Territorium das eine oder andere Naturschutzprojekt zu verwirklichen.

In einem ähnlichen Kontext ist eine von uns vorgeschlagene Machbarkeitsstudie (das Verarbeiten von Biolebensmitteln in den kommunalen Schulkantinen), die übrigens zur Hälfte vom Umweltministerium finanziert worden wäre, und an der sich auch die BIOG beteiligt hätte, an einer notwendigen finanziellen Partizipation von 1500 Euro seitens der Gemeinde, gescheitert. Wesentliche Vorarbeit war bereits von der

lokalen Meco-Sektion geleistet worden. In diesem Fall hat auch der Direktor der staatlichen Schulkantinen einen Rückzieher gemacht, und man fragt sich wie ernst es der luxemburgischen Regierung ist mit der Förderung der Biolandwirtschaft, nach all den Lebensmittelskandalen der vergangenen Jahre.

Gemeinschaftsphotovoltaikanlage

Als weiterer Schwerpunkt für 2004 steht die Verwirklichung einer Gemeinschaftsphotovoltaikanlage auf den Dächern von Gemeindegebäuden oder auf den Dächern von lokalen Gewerbe- bzw. Industriebetrieben auf dem Programm. In der Tat konnte auf unser Bestreben hin ein Vertreter des Energieparks Réiden SA in die Umweltkommission eingeladen werden, und dank dessen hervorragenden Referats ließ sich der Düdelinger Umweltschöffe von diesem Projekt überzeugen, so dass wir zuversichtlich sind, dass es noch dieses Jahr umgesetzt werden kann.

Umweltschutz in Schulen

Am Herzen liegt es uns ebenfalls, den Umweltschutz an den Düdelinger Primärschulen zu einem Thema zu machen, was bislang nur unzureichend der Fall war. Wir haben vorgeschlagen, einen Lehrer der Gemeinde für diese Aufgabe freizustellen (in einer ersten Phase teilweise). Ersten Reaktionen des Umweltschöffen ist zu entnehmen, dass dieser Vorschlag nicht auf taube Ohren gestoßen ist. Im Zusammenhang Schulen und Umwelt- bzw. Klimaschutz werden wir auch einen 2. Anlauf nehmen, das Projekt der Klimabündnisgemeinden "Op Kannerféiss duerch d'Welt - greng Meilen fänken", wenn auch losgelöst von der Mailänder Klimaschutzkonferenz, in die Düdelinger Primärschulen zu tragen, was im Herbst 2003 nicht geglückt ist.

Gesunde Ernährung - Gesundheit

Unser alternativer Grillabend war auch 2003, an neuem Ort und trotz miserablen Wetterbedingungen, ein Erfolg und ist für 2004 fest eingeplant.

Des Weiteren eingeplant ist für den 29. April ein Konferenzabend über "gesundheitsgefährdenden GSM und UMTS Elektromagnetismus" mit Herrn Turpel von AKUT.

Geld in die Vereinskasse bringen, vor allem dank des unermüdlichen Einsatzes zweier unserer Vorstandsmitglieder, die inzwischen allseits bekannten und beliebten vegetarischen Vollwertkochkurse.

Kontaktadressen:

Muller Jean-Jacques, 7, rue des Violettes, L-3447 Dudelange,
Tel.: 52 42 60, e-mail : jean-jacques.muller@education.lu
Felten Roland, 19, rue Aloyse Kaiser, L-3401 Dudelange,
Tel. : 52 24 15, e-mail : roland.felten@education.lu

Regionale Kordall: Wachsamkeit im Umweltschutz und im Straßenbaubereich gefordert

Natur

Wichtigstes Ereignis im Jahre 2003 im Naturschutzbereich war wiederum unsere alljährliche Amphibienrettungsaktion in der Umgebung der Rollinger Fischweiher. Da nach wir vor null Interesse seitens des Umweltministeriums besteht, dieses Gebiet ans bestehende Naturschutzgebiet "Giele Botter" anzubinden resp. regulierend einzugreifen, sind wir seit Jahren auf das Wohlwollen der Gemeindeführung, so wie auf uns allein gestellt.

Was in der Praxis bedeutet, auf Antrag des Mecos beschliesst ein Gemeindeflement, die Zufahrt zum Weiher zu sperren, und für die Mitarbeiter des Mecos:

- 60 Tage lang morgens um 7 Uhr die Schranke öffnen
- 60 Tage lang abends um 20 Uhr die Schranke schließen
- 60 Tage lang Streit mit den Betreibern und Benutzern des Weihers und Klubhauses, sowie Betretverbot der Anlage.
- Wetterabhängig: 60 Tage lang abends zwischen 2 und 3 Stunden mit Taschenlampen, Eimern und Fischernetzen bewaffnet, Amphibien einsammeln, aus unzähligen Abflussschächten befreien und anschließend aus der Gefahrenzone bringen.

Da man nicht selten über 200 Tiere pro Abend antrifft und der Weg zu den Laichplätzen keine einfache Straßenüberquerung, sondern eine Kesselwanderung darstellt, d.h. die Krötenpopulation benutzt die umliegenden Straßen als Wanderweg (was wohl die meisten Studien in diesem Bereich, Amphibien seien nicht anpassungsfähig und könnten nicht Hindernissen ausweichen, Lügen strafen dürfte), kann ein jeder, der schon mal an solchen Aktionen teilgenommen hat, sich vorstellen, welche Arbeit dies bedeutet.

Industrie

Dagegen war uns im Industriebereich trotz PED und Großindustrie etwas Entspannung gegönnt, außer einigen Einwänden gegen Ausbauarbeiten an bestehenden Anlagen in Rodingen, die schon öfter protokolliert wurden als die meisten Straßenteilnehmer. Mal sehen was dieses Jahr bringt, denn:



Erstmals im Februar entwich Rauch aus den Kaminen von Primus. Zur Erinnerung: ein Großprojekt zur Rückgewinnung von Schwermetallen aus der Stahlindustrie, auf Differdinger Industriegebiet.

Ebenfalls in diesem Jahr schlugen die Schwermetall- und Dioxinwerte im Differdinger Raum Alarm, es besteht akuter Handlungsbedarf. Auf dem ehemaligem Industriegebiet "ARBED Belval" tut sich mittlerweile manches, Differdingen wird folgen, doch die Schwermetallbelastung des Untergrundes dürfte hier noch um ein Vielfaches höher liegen.

Aktivitätszone Grand-Bis und Fonderie Rodange auf PED Gelände: auch hier gilt es, ein wohl kleines aber dennoch wertvolles Biotop zu erhalten.

Landschaftzersiedelung und Verkehr

Was den Straßenverkehr anbelangt, bleibt wohl nicht viel zu erzählen, mehr geht einfach nicht, doch bauen dürfen wir auf den öffentlichen Transport, der einen Ausbau der Straßennetze verhindern dürfte, denn: Ab Mai 2004 soll die Nationale Eisenbahngesellschaft endlich modernes Material erhalten, neue Loks, doppelstöckige Reisewagen, resp. Elektro-Triebwagen.

Eine neue Trassenführung im Transitverkehr, Athus-Meuse dürfte dann auch wohl die überlasteten Luxemburger Gleise von Rodingen (via Dippach und Esch) Richtung Hauptstadt entlasten und somit die Zugfolge erhöhen.

Die somit gesteigerte Attraktivität und Transportkapazität wird dann hoffentlich doch noch so manchen Autobenutzer zum Umdenken bewegen und den ungebändigten Eifer unserer Straßenbauverwaltung etwas ausbremsen.

Kontaktadresse:

Sosson Jean-Pierre, 24, rue Millebaach,
L-4878 Lamadelaine,
Tel. 091 63 55 83, e-mail: jpsosson@vo.lu

Regionale Kanton Redingen

Derzeit kocht auch sie auf Sparflamme, die Regionale Kanton Redingen. Mitglieder der Regionale sind aber an einer ganzen Reihe von Projekten, sowohl national im Mouvement Ecologique tätig (vor allem im Energiebereich), sowie bei konkreten Initiativen in der Regionale aktiv.

Bürgernähe, Umweltschutz und Verkehrsproblematik im Mittelpunkt in Esch/Alzette

Weiher am Schlossgoart gerettet

Hinter dem ARBED-Verwaltungsgebäude am Boulevard Berwart wurde von GEPROLUX (Immobilienfirma der ARCELOR-Gruppe) ein Urbanisierungsprojekt vorgestellt, wo in einer gemischten Struktur sowohl Büro- als auch Wohnflächen entstehen sollen. Da die Pläne jedoch keine Rücksicht auf den Erhalt des unmittelbar am Stadtzentrum liegenden, wertvollen Naherholungsgebietes (früher Schlosspark) nahmen, wurde das Projekt von mehreren Seiten heftig kritisiert. Wir organisierten eine Ortsbesichtigung mit den betroffenen Interessenvereinen, der Natur- und Vogelschutzliga sowie mit Naturschutzexperten. Einstimmig wurde sich für den Erhalt der beiden Weiher und des gesunden Baumbestandes, mitsamt der prächtigen Kastanienallee, ausgesprochen. In einer anschließenden Unterredung mit dem Schöfferrat und dem Planungsbüro stellten wir ein Alternativprojekt vor, das neben dem Erhalt der Weiher eine Teilrenaturierung der Alzette vorsah. Unser Projekt fand die Zustimmung der Gemeindeverantwortlichen und das Planungsbüro wurde gebeten, die Pläne abzuändern. Bis heute wurden uns jedoch die neuen Pläne noch nicht vorgestellt.

Industriebrooch Belval-West: Konkret Virschléi zum PAG an zu den PAP'en Dexia an Rockhal/Kino/Archiven

In einer gemeindeübergreifenden Mitgliederversammlung wurde das Projekt des Bebauungsplanes (PAG) für die Industriebrache Belval-West vorgestellt und diskutiert. Daraufhin wurden dem Schöfferrat Änderungsvorschläge unterbreitet, die einerseits die Giftmülldeponie "Plateau du St. Esprit" (Haftung des Verursachers auch bei späteren Folgeschäden) und andererseits die Verbesserung der Anbindung des Gebietes durch die "Train-Tram" (Verbindung zur "circle-line" und zusätzliche Verbindung unter Beles via Tunnel in Richtung Fousbann, Differdingen-Zentrum, Pétingen usw.) betrafen.

Was beide PAP's anbelangt, so wurde die Aufrichtung von Photovoltaik-Anlagen angeregt und die vorgeschlagene Anzahl von Parkplätzen heftig abgelehnt (4 Parkgeschosse unter dem Dexia-Gebäude!). Dies wäre kontradiktorisch zum erklärten Ziel eines modal-split von 40/60.

Belaaschtung vum Geméis an de Gäerd - Eng Geschicht ouni Enn?

Zusammen mit der Schifflinger Bürgerinitiative "Stop Dioxin" verfolgen wir seit Jahren die Umweltbelastungen, die von den drei Elektrostahlwerken in Differdingen, Esch-Belval und Schifflingen ausgehen.

Nachdem im letzten Winter wiederum hohe Bleiwerte im Wintergemüse und überhöhte Dioxinwerte in den Abgasen des Schifflinger ARES-Werkes festgestellt wurden, forderten wir nach mehreren Gesprächen mit den Schifflinger und Escher

Gemeindeverantwortlichen diese auf, sich endlich energischer für den Schutz der Gesundheit ihrer Mitbürger einzusetzen. So ging denn auch ein gemeinsamer Brief der vier betroffenen Gemeinden Schifflingen, Esch, Sanem und Differdingen an die Adresse des Umwelt- und Gesundheitsministeriums, in dem diese aufgefordert wurden, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um die Umweltsituation in den belasteten Gebieten zu verbessern.

Obwohl von offizieller Stelle versprochen, kamen die Resultate der Frühlingsmesskampagne mit viermonatiger Verspätung bei den Betroffenen an! Nach wiederholtem Protest und einer weiteren Unterredung mit den staatlichen Stellen konnten wir die verbesserte Information betreffend die Verfütterung von belastetem Gemüse an Tiere so wie eine Untersuchung von Hühnereiern in den belasteten Gebieten durchsetzen.

Kaméidi a Geroch vum Escher Elektrostolwierk belaaachte nach ëmmer eis Gesondheet

Im letzten Jahr wurden wiederum große Teile der Escher Bevölkerung regelmäßig durch hohe Lärmwerte (der genehmigte Wert wurde bis zu 30dB überschritten!) des Belvaler Stahlwerkes belastigt. Bei mehreren Interventionen unsererseits (und von Staatssekretär E. Berger) stritten die Verantwortlichen von Profil-ARBED stets ab, für erhöhte Lärmemissionen verantwortlich zu sein.

Lediglich ein Informationsblatt ließ der Stahlkonzern den Anrainern zukommen. Dies mit der Bitte, bei Lärm- oder Geruchsbelästigung folgende Telefonnummer anzurufen: 8002-2014



Kontaktadresse: Fränz Hengen
29, rue Michel Lentz
L-4209 Esch/Alzette
francis.hengen@ci.educ.lu

Regionale Echternach: 2003 im Zeichen einer verstärkten Zusammenarbeit

Am 19. Juni 2003 unterzeichneten 13 Gemeinden und 18 Vereinigungen die Gründungskonvention des **Leader+Gebietes "Mëllerdall"**. Projekte in den Bereichen

- Natur- und Landschaft
- Freizeit, Kultur und Tourismus
- Bildung und Kommunikation

sollen in den nächsten Jahren in Angriff genommen werden. Aktiv mitgearbeitet wurde sowohl in der Vorbereitungsphase, als auch in den geschaffenen Arbeitsgruppen. Unsere Regionalsektion ist ebenfalls im siebenköpfigen Vorstand vertreten.

Ein anderes schon länger beachtetes Feld, ist das einer **Bauschutt-recyclinganlage** am Rand der Tourismusstadt Echternach. Aktiv wurde am Entstehen und Zusammenhalt einer gemeinsamen Initiative gegen dieses Projekt gearbeitet. Die Gemeinde Echternach hat nach längerem Zögern die Vorschläge der Initiative übernommen und versucht nun juristisch mit ersten Erfolgen ihre Rechte zur Geltung zu bringen. Angestrebt wurde ebenfalls eine Zusammenarbeit mit der regionalen Vereinigung der Tourismusorganisationen in verschiedenen Dossiers. Deren Vorstand hat unsere Anfrage leider verworfen.



Im Rahmen des **"Energieweekend"** stellte der Architekt das Projekt des Neubaus der Primärschule in Born einem interessierten Publikum vor. Dieser Holzbau erreicht fast Passivhausstandard und kennzeichnet sich durch einen mächtigen Glasvorbau für hochwachsende Pflanzen aus. Die benötigte Restwärme wird in einer Holzschnitzelverbrennungsanlage gewonnen, welche ebenfalls das benachbarte Kulturzentrum beheizt. Noch am selben Tag stellte ein stolzer Besitzer seine Photovoltaikanlage neugierigen Besuchern vor.

2003 war das Herausgeben von einer **Broschüre über unsere Region** geplant. Die Arbeiten daran sind leider nicht so fortgeschritten, wie wir uns dies erwünscht hätten. 2004 werden wir die verlorene Zeit wieder einholen.

Kontaktadresse:

Mouvement Ecologique Regionalsektion Echternach
rue Rabatt, 14, L - 6475 ECHTERNACH
Tel : +352 021 286 131, 021 28 61 36
Fax +352 72 85 94
mecoiechternach@yahoo.de
<http://www.eokozenner.u/regionalen/echternach/>

Regionale Uelzechtdall: Ortsentwicklung im Vordergrund

Während in den andern Gemeinden des Alzettals keine besonderen Vorkommnisse waren, bei denen wir uns einmischen mussten, waren in der Gemeinde Walferdingen gleich 3 brisante Dossiers anzupacken.

Geschäftszentrum und Wohnungsbau auf dem Gelände AGRILUX

Gegen das geplante Projekt auf dem benannten Gelände haben wir Einspruch eingelegt, weil unserer Meinung nach:

- auf der RN7 ein großes zusätzliches Verkehrsaufkommen entstehen wird. Auf dem Teilstück von weniger als 2 km, auf dem sich 3 Ampeln und ein Kreisverkehr befinden, werden sicherlich Rückstaus an der Tagesordnung stehen.
- ein einzelnes Projekt genehmigt wird, welches für den noch immer nicht bestehenden Ortsentwicklungsplan eine Hypothek darstellt.
- das Projekt, welches an der direkten, bebauten Grenze der Nachbargemeinde geplant wird, sich nicht an deren Bebauungsplan anpasst.

Kommodo-Inkommodo zur Sanierung des früheren Geländes der AEW

In dieser Sache hat die Gemeinde die Informationspflicht der Bürger nicht erfüllt und die Umweltkommission wurde nicht damit befasst. Auch unsere Organisation hatte erst nach schriftlicher Erinnerung an die Informationspflicht beim Bürgermeister die nötigen Informationen erhalten, um Einspruch zu erheben. Bei der Analyse des Dossiers stellte sich heraus, dass dieses sehr lückenhaft ist und dem Antragsteller unserer Meinung nach zu viele Freiheiten lässt.

Wohnbebauung auf dem früheren Gelände der Garage Bouquet

Da die Beanstandungen und die konstruktiven Vorschläge, welche schon bei dem ersten Projekt von unserer Organisation gemacht wurden, in keinsten Weise berücksichtigt wurden, wurde noch einmal Einspruch eingelegt. Nach wie vor fehlt die Anpassung an die bestehende Bebauung und es wird verpasst, einen Dorfkern im Zentrum von Walferdingen zu schaffen.

Döst an dat

Im Jahr 2003 standen aber auch weniger politische Tätigkeiten an der Tagesordnung:

- Der fachkundige Biologe Roger Schauls zeigte sehr interessante Beispiele von alternativer Forstwirtschaft im Mamertal.
- An einem Sommertag haben die Mitglieder mit ihren Familien im Zeichen des sanften Tourismus einen Ausflug mit dem Solarboot auf dem Stausee unternommen.
- Zu den etwas geselligeren Aktivitäten zählten ein Kegelabend und die Betreuung eines Getränkestandes auf der Ökofoire.

Kontaktadresse:

Liz Paulus Tél: 330 939
Marc Fischbach Tél: 331 709
Christiane Sahr-Wolff Tel. 336 047

Meco Miersch an Emgéigend: Schwerpunktthema Nahverkehr

Alles op de Vëlo – wieder ein Erfolg

Der zur Tradition gewordene Fahrradtag "Alles op de Vëlo Mamer-Miersch" lockte auch dieses Jahr wieder zahlreiche Radfahrer auf die sonst sehr gefährliche Strecke. Unsere Regionale verkaufte an diesem Tag fair gehandelte Schokolade und fair gehandelten Orangensaft.

Am "car free day" waren, wohl auch wetterbedingt, nur wenige Radfahrer unterwegs. Der Verkaufsstand mit Transfair-Produkten des Méco und der Umweltkommission hatte nicht viele Besucher.

Das bestehende Angebot an öffentlichen Transportmöglichkeiten nutzen und ergänzen



Unsere Regionale erstellte einen Fahrplan der Linienbusse in der Gemeinde Mersch. Diese Arbeit ist eine Folge des Verkehrsprojektes des Meco "Mobil sinn haut a muer - Är Meinung ass gefrot". Bei dieser

Meinungsumfrage tauchte

unter anderem das Problem des Nahverkehrs in unserer Gemeinde immer wieder auf z. B. Fahrten zum Bahnhof, zu verschiedenen Freizeitbeschäftigungen. Viele Bürger forderten die Einführung des in den Wahlprogrammen angekündigten City-Busses. Um eine bessere Nutzung der schon bestehenden Buslinien zu fördern, war es unserer Regionale wichtig, diese auf einem Faltblatt zu erfassen und den Einwohnern die entsprechende Information zur Verfügung zu stellen.

In einer Unterredung mit dem Schöffenrat kamen wir überein, dass unsere Regionale die Arbeit zu diesem Projekt übernehmen würde, der Druck und die Verteilung des entstandenen Fahrplans an die Haushalte soll durch die Gemeindeverwaltung erfolgen. Der aufgestellte Fahrplan stellt auch eine Vorarbeit zu der Planung eines City-Busses dar, der das bestehende Angebot ergänzen könnte. Wir werden demnächst unsere Arbeit im Schöffenrat vorstellen und hoffen auf eine baldige Fertigstellung des Faltblattes.

Kontaktadresse:

Grit Gloden-Ries

1, rue Pierre Schwartz, L-7564 Mersch, Tel.: 32 95 58

Suessem / Eilereng / Monnerech: Aktive Mitarbeit

Wie alle Jahre fand auch dieses Jahr unsere Kappweidenaktion statt und zwar auf dem "Scheierhaff" in Zolwer. Wir arbeiten mit der "Lëtzebuerger Natur a Vullschutzorganisation" zusammen und können somit einen optimalen Naturschutz gewährleisten.

Mobilisierungsaktionen in punkto Straßenbau

Wir haben zusammen mit verschiedenen anderen Akteuren (Bürgerinitiativen, LNVL, Umweltkommission...) viele Aktionen gegen die Straßenbauprojekte im Süden und Südwesten des Landes und für den öffentlichen Transport veranstaltet. Zusammen konnten wir der Bevölkerung viele versteckte Zusammenhänge klar machen. Vor Ort haben wir Ihnen die Streckenführungen der Straßen durch die unberührte Natur zeigen können. Wir haben natürlich auch Informationsmaterial ausgearbeitet und verteilt, sowie viele Diskussionsrunden geführt! Durch Leserbriefe sowie Pressekonferenzen haben wir uns an die breitere Öffentlichkeit gewandt.



Sensibilisierungskampagnen

Wir nehmen auch aktiv an den von der Umweltkommission Sassenheim organisierten Umweltwochen teil. Dieses Jahr standen die 14 Tage unter dem Motto: "Energie - alternative Energien - Energie sparen". Es wurden 4 Konferenzen zum Thema angeboten sowie vielfältige Informationsstände realisiert. Zahlreiche Bürger der Umgebung fanden den Weg in diese interessante Ausstellung. Alle Klassen des Obergrades der Gemeinde Sassenheim wurden durch die Ausstellung geführt und konnten im Galiléobus ihre Kenntnisse zum Thema Energie spielerisch vertiefen.

Unsere Ideen flossen auch in die Stellungnahmen zum Thema GSM-Antennen, Umgehungsstraße Bascharage und PAG Belval-Ouest ein.

Als der "plan forestier" in der Gemeinde Sassenheim vorgestellt wurde, waren wir selbstverständlich wieder mit von der Partie, um uns vor Ort über in nächster Zukunft geplante Tätigkeiten zu informieren.

Kontaktadresse:

Myriam Cecchetti

5, rue de Limpach

L-4986 Sanem

Regionale Conter-Sandweiler-Schëtter:

Die Jugend ist unsere Zukunft - Energie sparen

In der Schule aktiv

Es floss bereits viel Tinte zum Thema Energie sparen. Wir waren uns jedoch einig, auf der Schulebene etwas bewirken zu wollen.

Am 22.-24. Oktober hat H. Vordermayer, von Berufs wegen bestens geeignet, jeweils eine Stunde pro Klasse zusammen mit dem jeweiligen Titular einer 5. Klasse, Aufklärungsarbeit geleistet.

Auf originelle Art und Weise hat er den jungen Menschen in einem verdunkelten Raum deutlich gemacht, dass Elektrizität ein alltäglicher, unverzichtbarer Begleiter in unserem Leben ist. Es gab unterschiedliche Antworten auf die Frage, wo der elektrische Strom herkommt. Die Energieerzeugung wurde angesprochen. Vielen 5. Klässlern war der Begriff der erneuerbaren Energien bekannt. Anhand von einem Apfel, wurde der Anteil der regenerativen Energien am Gesamtverbrauch in Luxemburg dargestellt (2.6% im Jahr 2003). Einsparungen in Höhe von 25% sind realisierbar. Zusammen wurde diskutiert, wie jeder Einzelne alltäglich Strom sparen kann.



Der Höhepunkt wurde erreicht, als ein Schüler auf einem Fahrrad, ausgestattet mit Lampe und Dynamo, Platz genommen hatte und in die Pedale treten musste. Die lehrreiche Geschichte vom Schriftsteller Poe "Der rote Tod" wurde im Schein des so erzeugten Lichtes vorgetragen. Mittels dieser Erzählung wurde versucht, der Klasse zu vermitteln, dass Egoismus und Festungsmentalität sehr schädlich für eine Gemeinschaft sind. Durch das Pedalieren wurde den Schülern klar, dass es ohne Mühe kein Licht gab. Auf diese anschauliche Art und Weise wurde der Strom zu einer knappen Energie.

Das Energiebewusstsein ist bei den Schülern vorhanden, jedoch nur in geringem Maße. Benutzt man die richtigen Wörter, so stößt man auf offene Ohren!

Erneuerbare Energien

Im Rahmen einer Sensibilisierungskampagne, die das Ziel des Energiesparens verfolgt, hatte die Regionale am 15. Juni zu einer Informationstour eingeladen. Die Besichtigungen begannen im Prëtzerdall, unter fachlicher Leitung von Paul Kauten vom Energiepark Redingen.

Eine Holzhackschnitzelanlage, ein Windrad sowie ein Wasserrad waren zu bestaunen. In Beckerich gab es Erklärungen zur Biogasanlage und zu den Sonnenkollektoren, welche sich auf dem Dach der Werkhalle der Gemeinde befinden. Eine bewegliche Anlage mit Solarmodulen vor dem Gebäude der Redinger Sporthalle wurde ebenso begutachtet. Ein gelungenes Mittagessen bei bester Stimmung, rundete den interessanten Ausflug ab. 25 Personen hatten teilgenommen.



Ein erster Schritt in die richtige Richtung

Fahrradfahren ist gesund, schont die Geldbörse, und man ist mobil bei sehr geringem Kohlendioxidausstoß. Der bestehende SIAS-Radweg (Interkommunales Syndikat: Contern, Sandweiler, Niederanven, Schüttringen und Weiler-la-Tour) weist Lücken auf. Diesbezüglich wurden Briefe mit Bitte um Abhilfe an die Gemeindeverantwortlichen geschickt.

Ein erster Teilerfolg ist zu verzeichnen: Der Gemeinderat von Weiler-la-Tour hat einen größeren Geldbetrag für die Realisierung des fehlenden Fahrradweges im Budget vorgesehen. Die Straßenbauverwaltung wartet auf die Genehmigung seitens der Umweltverwaltung. Sollte dieser Anschluss erfolgen, so könnte der Radler gefahrlos von Schüttringen nach Contern, Syren und Weiler-la-Tour zum nationalen Radwegnetz PC 11, PC 6, PC 7, PC 3 und PC 1 gelangen.

Kontaktadresse:

Georges Theisen

Tel.: 35 84 72, mecocss@internet.lu

Regionale Stad Lëtzebuerg - ein erfolgreiches Pilotprojekt

Ee Mount ouni Auto



Ende September konnte die Regionale Stad Lëtzebuerg die Auswertung des Projektes "Ee Mount ouni Auto" vorstellen. In unseren Augen ist das Projekt ein großer Erfolg geworden. Wurde die Idee anfangs noch mit ein wenig Skepsis betrachtet, so zeigte sich doch schnell, dass sie das Potenzial hatte, eine erstaunliche Zahl von Menschen zu bewegen, einen Monat lang auf ihr Auto zu verzichten. An die fünfzig Einwohner der Stadt Luxemburg und Umgebung testeten den Alltag ohne Auto mit dem Ziel, Verbesserungsvorschläge für den Umweltverbund (öffentlicher Transport, Fuss- und Radverkehr) mit eigenem Körpereinsatz zu erarbeiten. Hier an dieser Stelle allen Teilnehmern noch einmal einen herzlichen Dank.



Die Regionale ist überzeugt, dass sie ihre Ziele, die da waren: Sensibilisierung rund um das Thema Mobilität, darstellen der Vor- und Nachteile des autofreien Alltags und die Erarbeitung von konkreten Verbesserungsvorschlägen in Richtung Umweltverbund erreicht hat.

Der Abschlussbericht, der auf anschauliche Art und Weise Projekt und Auswertung präsentiert, wurde den betroffenen Verwaltungen, aber auch zahlreichen politisch Verantwortlichen zugestellt, mit der Bitte und der Hoffnung, dass man sich die Vorschläge anschau und konkrete Maßnahmen ergreife um die aufgezeigten Missstände und Unzulänglichkeiten zu beheben. Die Regionale wird es nicht verfehlen, zu gegebenem Zeitpunkt mit Nachdruck nachzufragen, wie es mit der Umsetzung steht.

Problematischer Flughafenaußbau

Zwei weitere Bereiche haben die "Comitésmitglieder" beschäftigt. Zum einen die fast nicht mehr nachvollziehbaren Entwicklungen rund um den Flughafenaußbau. Es ist fast schon zum verzweifeln, wenn man sieht, wie der berechnete Anspruch der Bevölkerung der Stadt Luxemburg, den Flughafen nur in einem Maß wachsen zu lassen, der es garantiert, dass die Lebensqualität von zigtausenden Menschen nicht vor die Hunde geht, durch immer neue verwaltungstechnische Winkelzüge ausgehebelt zu werden droht. Die Regionale wird sich auch weiterhin, zusammen mit den städtischen Interessenvereinen, nach Kräften bemühen, die Belange von Mensch und Umwelt in diesem Zusammenhang zu verteidigen.

Mitwirkung bei den Stadtteilbeiräten

Zum anderen versucht die Regionale den so genannten Stadtteilbeiräten, einer lobenswerten Initiative der Gemeindeverantwortlichen, neue Impulse zu geben. Wir sind überzeugt, dass die Beteiligung der Bevölkerung an der Gestaltung ihrer Stadtteile, über den Weg einer größeren Identifikation, zu einem Mehr an Lebensqualität führen wird.

Es sei auch noch berichtet über den Versuch der Regionale, in der Vorweihnachtszeit mittels eines Verkaufsstandes in der Großgasse, die klamme Kasse zu füllen. Obwohl wir uns sehr bemühten, das Interesse der vorbei eilenden Weihnachtseinkäufer auf unseren Stand zu lenken, war der Erfolg sehr bescheiden. Nur reichlich Glühwein versüßte uns die Enttäuschung.

Regionale Ettelbrück - Diekirch

Etwas auf Sparflamme funktioniert derzeit die Regionale "Ettelbrück-Diekirch". Sie ist aber Ansprechpartner für kleinere Anfragen aus der Region und Verantwortliche halten auch ansonsten den Kontakt vor Ort.

2004 sollen im Rahmen der Nationalwahlen bzw. 2005 im Rahmen der Gemeindewahlen die Aktivitäten der Regionalen wieder etwas mehr belebt werden.

Kontaktadresse:

Laure Simon-Becker

Tel: 80 40 82 laure.simon@online.lu

Regional Westen a Sektoun Stengefort - Habscht - Käerch - Von Grass bis ins Eischtal, mehr als nur hundert Meter!?

"Äischdall Plus"

Eine nachhaltige Inwertsetzung des natürlichen und kulturellen Erbes der Region und das Engagement für mehr Lebensqualität bilden das Leitthema der Aktionsgruppe "Äischdall Plus".



Landschaftszersiedlung - Verkehrsprobleme - verstärkte Hochwassergefahr sowie die Gefährdung eines Naherholungsgebietes sind nur einige der Argumente, die nicht nur der Mouvement Ecologique und die Bürgerinitiative "Géint eng Autobunn duerch oder laanscht d' Gemeng Kéinzeg", sondern auch die Gemeinden Clemency und Garnich gegen diese unsinnigen Projekte in Grass geltend machen.

Alles op de Velo Mamer - Miersch

Der schon mittlerweile traditionelle Fahrradtreff zwischen Mamer und Mersch konnte auch dieses Jahr problemlos durchgeführt werden.

Naturschutz 2003

Recht frustrierend erscheint unser langwieriges Engagement in Sachen Naturschutz. Trotz guter Ansätze von kommunalen Naturschutzprojekten ist ein qualitativer Rückgang von verschiedenen Lebensräumen, besonders in der Agrarlandschaft, deutlich sichtbar.

Klar erkennbare und unbestreitbar wichtige Lebensräume sind, trotz theoretischem Schutz durch das Naturschutzgesetz, wie z. B. die Naturhecke, noch immer in der Praxis bei Pflegemaßnahmen einer enormen Willkür ausgesetzt. Nur der Zeitpunkt des Heckenschneidens ist klar definiert: Vom 1. Oktober an bis vor dem 1. März ist dies erlaubt. Wie und in welchem Umfang, mit welchen Maschinen, wie oft u.s.w. die Hecke geschnitten werden soll oder darf, ist jedem nach Lust und Laune überlassen.

Schon bei diesem einfachen Beispiel sind die Grenzen der fachlichen Kompetenzen von Beamten der Forstverwaltung, die für die Einhaltung des zuständigen Naturschutzgesetzes sind, deutlich sichtbar. Schutz und Pflegemaßnahmen, ob für Hecken oder für Fledermaus, Trockenrasen oder Feuchtwiesen u.s.w. brauchen dringend in der Praxis einen professionellen, wissenschaftlich begründeten Naturschutz.

Am 3. Juli unterschrieben in Koerich die Gemeinden Garnich, Koerich, Simmern, Steinfort und Tütingen, zusammen mit 11 Organisationen aus der Region (darunter die Regional Westen), eine diesbezügliche Konvention, die bis zum Jahre 2007 gelten soll.

- "Am Äischdall", eine regionale Zeitung, die 4 mal im Jahr erscheint und gratis an alle Haushalte der 5 Mitgliedergemeinden des "Äischdall Plus" verteilt wird
- "Hierscht am Äischdall" ein Kultur- und Naturfestival im Oktober 2004
- Die Entwicklung landwirtschaftlicher Nischenprodukte
- Die Erstellung einer regionalen Wegekarte

Dies sind erste konkrete Projekte, die zur Zeit in verschiedenen Arbeitsgruppen, auch unter der aktiven Mitarbeit der Regional Westen, in Planung oder in der Ausarbeitung sind.

Industriezone Grass - Ikea

Zur selben Zeit, wo erste Versuche einer regionalen Zusammenarbeit innerhalb der Aktionsgruppe "Äischdall Plus" gestartet werden, sorgt die Gemeinde Steinfort, nur einige hundert Meter von der Eisch entfernt bei Grass, mit der Umklassierung einer Grünzone von 28ha in eine kommunale Gewerbezone, für viel Aufregung und Unverständnis.

Die Ortschaft Grass, ein Dutzend Häuser, ein Bauernhof, ein Camping, (abseits der Gemeinde Steinfort) angrenzend direkt an Belgien sowie an die Gemeinden Garnich, Clemency.....und an eine Autobahn!? Nur Zufall?? Fast zeitgleich teilt der Möbelkonzern Ikea mit, auf ein 12 ha großes direkt angrenzendes Grundstück auf belgischer Seite eine Filiale zu errichten und verschiedene Infrastrukturen wie Abwasserklärung und Entsorgung, gemeinsam mit dem Projekt der Gemeinde Steinfort zu planen.

Kontaktadresse:

Weber Jeannot
8, chemin du Fockeschlass, L-8386 Koerich
Tel/Fax: 39 00 40, Email: liweber@pt.lu

Kritisch, konstruktiv an engagiert...

Member sinn am Mouvement Ecologique

Seit 35 Jahren setzt sich der Mouvement Ecologique bedingungslos für mehr Umweltschutz, eine nachhaltige Umweltpolitik und mehr Demokratie ein.

Der vorliegende Aktivitätsbericht des Jahres 2003 vermittelt einen Überblick über die vielseitigen Aktivitäten der parteipolitisch neutralen und unabhängigen Umweltbewegung, sowie über die Schwerpunktthemen ihrer zukünftigen Arbeit.

Vieles wurde erreicht, oft spielt(e) der Mouvement Ecologique eine Initiatorenrolle. Hier nur einige Beispiele : die Idee zur Schaffung einer modernen Stadtbahn, das Engagement zur Förderung regenerativer Energien, die alljährlich stattfindende Oeko-Foire, Aktionen zum Thema "Fir eng ekologesch Gemengepolitik", der Fahrradtag "Alles op de Vélo am Mamerdall", der Aufkleber "Keng Reklamme wgl" ... Vieles bleibt zu tun!

Die Projekte des Mouvement Ecologique finden Ihre Zustimmung? Sein kritisches, phantasievolles Engagement und seine konkreten Alternativ-Vorschläge gefallen Ihnen? Sie möchten das Ihre zur Realisierung seiner Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen beitragen?

Dann werden Sie Mitglied! Je mehr Personen den Mouvement Ecologique unterstützen, desto mehr kann auch im Interesse des Natur- und Umweltschutzes sowie der Lebensqualität erreicht werden. Deshalb freuen wir uns über jedes neue Mitglied!

Als Mitglied haben Sie außerdem viele Vorteile! So erhalten Sie:

- mindestens 12-mal im Jahr die Mitgliederzeitschrift "De Kéisacker-Info" mit aktuellen Stellungnahmen und Ankündigungen,
- mindestens 4-mal das Umweltmagazin "De Kéisacker" mit recherchierten Hintergrundberichten und umfangreichen Dossiers,
- Einladungen zu interessanten Vorträgen, Konferenzen und Seminaren
- verbilligten Eintritt zur Oeko-Foire
- u.a.m.

MOUVEMENT ECOLOGIQUE a.s.b.l. – Friends of the Earth Luxembourg – Ekologisches Zentrum Pafendall – 6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg
Gréngen Tel. 43 90 30 1 – Fax 43 90 30 43 – www.oekozen.lu – meco@oekozen.lu – CCP LU16 1111 0392 1729 0000 – BCEE LU20 0019 1300 1122 4000



R

Beitrittserklärung

Ich/wir möchten Mitglied werden im Mouvement Ecologique (enthält das Mitgliedsabo und Mitgliedsinfoblatt):

Einzelmitglied, Mindestbeitrag 40,- EUR

Jugendliche unter 18 Jahren (Jeunes et Environnement)/Studenten/Kübeltslose: 20,- EUR

Haushaltsmitgliedschaft (wobei die Personen, die in einem Haushalt leben, eine gemeinsame Mitgliedschaft erhalten). Mindestbeitrag 60,- EUR
Geben Sie bitte - mit Unterschrift - alle Mitglieder des Haushaltes an, die Mitglied werden wollen.



Mouvement Ecologique asbl
Friends of the Earth - Luxembourg
6, rue Vauban - L-2663 Luxembourg
tel. 43 90 30 1 • fax 43 90 30 43
e-mail: meco@oekozen.lu
www.oekozen.lu
ccp IBAN LU16 1111 0392 1729 0000
bce IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Nr.	Name	Unterschrift	Nationalität (*)	Beruf	Geburtsjahr
1.					
2.					
3.					
4.					

Strasse/Nr. _____ Postcode _____ Ortschaft _____ Tel. _____

Ich möchte aktiv mitarbeiten: Regionale _____ Interessengebiet _____

Beitrittserklärung (im Falle eines Dauerauftrages)

Ich Name _____ Wohnort _____ gebe dem Mouvement Ecologique die Vollmacht folgenden Dauerauftrag von meinem Postcheck _____ meiner Bank _____ Nr. _____ einzuziehen.

☐ Monatlicher Dauerauftrag: ☐ 3,34 EUR ☐ 5,- EUR ☐ 7,50 EUR ☐ 10,- EUR oder _____

☐ Jährlicher Dauerauftrag: ☐ 40,- EUR ☐ 60,- EUR oder _____

(*) Mitglied gemäß einer Entscheidung der Mitgliederversammlung oder als Gastmitglied anerkannt werden

Unterschrift _____ Datum _____